



# Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 16. Montags den 5. Februar 1827.

## Bekanntmachung.

Höheren Bestimmungen zufolge ſoll der Confirmanden - Unterricht in der Regel wenigſtens ein volles Jahr hindurch dauern, gleichergeltalt ſollen Kinder in der Regel nicht früher als nach ihrem vollendeten 14ten Jahre confirmirt werden, und ſelbſt dann, wenn ſie auch das 14te Jahr zurückgelegt, ſollen ſie doch nicht eher zur Confirmation zugelaffen werden, bevor ſie nicht leſen, ſchreiben und rechnen können, und gute Kenntniſſe in der Religion erlangt haben.

Wir finden uns veranlaßt: dieſe geſetzlichen Vorſchriften, zu deren genaueſten Verfolgung die Herren Prediger angewieſen ſind, auch zur allgemeinen Kenntniß des hieſigen Publikums hierdurch zu bringen, und zugleich alle Eltern und Vormünder hiermit dringend aufzufordern: ſich auch ihrerſeits rückſichtlich ihrer Kinder und Pflegebefohlenen nach jenen Beſtimmungen zu achten, und den hieſigen Herren Predigern, wie das ſo häufig geſchieht; nicht Zumuthungen zu machen, welche den obgedachten beſtehenden Vorſchriften entgegen ſind; indem ſich dieſelben außer Stande befinden, dergleichen Zumuthungen nachzugeben, und ſich dadurch von ihrer Pflicht zu entfernen.

Breslau den 31ſten Januar 1827.

Zum Magiſtrat hieſiger Haupt- und Reſidenzſtadt verordnete Ober- Bürgermeiſter, Bürgermeiſter und Stadträthe.

## Preußen.

Berlin, vom 1. Februar. — Das Befinden Sr. Majeſtät iſt gut. Die Heilung des Fußes iſt ſo weit gediehen, daß der frühere Verband gegen einen leichtern hat verwechſelt werden können. Abendbericht vom 30. Januar.

Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Gräfe.

Se. Majeſtät der König haben dem General der Kavallerie, Grafen von Linſingen, und dem General der Infanterie, Grafen von Alten, beide in Königl. Hannoverſchen Dienſten, den rothen Adler - Orden erſter Klaſſe, dem General-Major und Commandeur der 4ten Artillerie-Brigade, von Sohr, den St. Johanner - Orden, und dem pensionirten Kreisboten, invaliden Unteroffizier Johann Tramp zu An-

gerburg, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. H. Alt on, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät, den Dr. medicinae Martiensen in Straßburg zum Regierungs- und Medizinal-Rathe bei der dortigen Regierung, und den bisherigen Director der höhern Stadtschule zu Linz, Jakob Meyer, zum Director des Gymnasii in Dären zu ernennen geruhet.

Charlottenburg, vom 25. Januar. — Unsere Stadt, welche sich des hohen Glücks zu erfreuen hat, der Geburtsort Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland Alexandra Fedorowna zu seyn, erkühnte sich, Allerhöchstselben bei Gelegenheit Allerhöchsthiner Krönung den unterthänigsten Glückwunsch darzubringen. Darauf sind wir durch nachstehendes huldvolle Schreiben beglückt worden: „Wenn Mein lieblicher Geburtsort Mir als solcher und durch die mannigfaltigsten Erinnerungen stets werth und theuer bleiben muß, so trägt noch um vieles die Ueberzeugung dazu bei, daß dessen biedere Bewohner Mein Andenken in so treuer Anhänglichkeit bewahren. Ich habe davon einen neuen, recht freundlichen Beweis in den frommen und guten Wünschen gefunden, welche Mir der achtbare Magistrat und Oberpfarrer, im Namen der ganzen Stadt, bei Gelegenheit Meiner Krönung ausgesprochen haben. Mit aufrichtiger Freude empfang Ich den Ausdruck dieser treuen Gesinnungen. Ich versichere Sie dafür Meines besondern Dankes und verbleibe mit den herzlichsten Wünschen für das Gedeihen und das Glück Ihrer guten Stadt Ihnen sämmtlich stets wohlgeneigt. St. Petersburg den 4/16. Nov. 1826.

(gez.) Alexandra, Kaiserin von Rußland.  
An den achtbaren Magistrat und  
Oberpfarrer zu Charlottenburg.

### Österreich.

Preßburg, vom 26. Januar. — Die Circular-Berathungen zur Ermittlung der Mißverhältnisse zu Gunsten der Schulden Statt haben können, werden von den Ständen noch täglich fortgesetzt. — In der Nacht vom 22sten auf den 23sten d. Mts. hat es abermals bedeutend geschneiet. Die Landstraßen sind dadurch so un-

fahrbar geworden, daß die Wiener Post von Dienstag Abend erst gestern Morgen zu uns gelangen konnte. Die Passage über die Donau wird, des vielen Treibeises wegen, sehr mühsam, und nur für Personen unterhalten; Wägen können nicht hinübergeschafft werden. Reisende nach Wien nehmen jetzt den Weg durch das Marchfeld.

### Deutschland.

Hamburg, vom 17. Januar. — Bei dem sich mehr und mehr ausbreitenden Handel nach Brasilien, hat unser Senat, bei dem bekanntlich schon ein kaiserl. brasilisches Geschäftssträger und ein Consul akkreditirt sind, den Beschluß gefaßt, eine außerordentliche Gesandtschaft über England nach Rio-Janeiro abzuschicken, um dort wegen des Abschlusses eines förmlichen Handels-Traktats zu unterhandeln. Zur Ausrichtung dieses Auftrages ist Hr. Syndicus Sieveking, früher Hamburgischer Ministerresident am kaiserl. russischen Hofe, ersehen worden, der mit dem ihm beigegebenen Personal diese Reise im nächsten Monat antreten wird.

Se. Excell. der K. K. präsidirende Gesandte der hohen Deutschen Bundesversammlung, Herr Freiherr von Münch-Bellinghansen, ist am 24ten in Frankfurt eingetroffen. — Der Bundestag hat am 25ten seine Sitzungen wieder eröffnet.

In der zweiten Kammer zu Darmstadt wurden, bei der Berathung des Etats für die auswärtigen Angelegenheiten, Anträge auf Verminderung der Kosten derselben gemacht, welche man theils durch Vereinigung mehrerer Gesandtschafts-Posten, theils durch Verminderung der Gehalte und Diäten überhaupt zu bewirken suchte, indem, wie ein Abgeordneter richtig bemerkte, die Ehre eines Fürstlichen Hauses mehr in der Wohlfahrt seines Landes, als in dem Aufwande zahlreicher Gesandtschaften zu suchen sey. Die Regierungs-Commissaire beriefen sich jedoch auf die nun einmal in Europa herrschende Sitte, freundschaftliche Verbindungen mit den auswärtigen Höfen durch taugliche Staatsmänner zu unterhalten und letztere so zu bezahlen, daß sie auf einem Fuße leben können, der ihnen den Weg in die höheren Zirkel öffne. Im übrigen sei der Großherzog und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu jeder möglichen Ersparniß auch in diesem Zweige bereit. — Bei Gelegenheit der Central-Untersuchungs- und Schifffahrts-Commission in Mainz hörte man

abermals Klagen über die Kosten, die sie machten, und den wenigen Nutzen, der dem Lande daraus erwachse, worüber jedoch die Herren Regierungs-Commissaire, insbesondere über das nahe oder ferne Ende dieser Commissionen, sich nicht bestimmt aussprechen konnten.

In Württemberg ist der Entwurf eines neuen Rekrutirungsgesetzes der Kammer vorgelegt worden. Die Studirenden sollen künftig nicht mehr frei vom Militärstande seyn, wenn sie nicht bei der jährlichen Preisvertheilung auf den Landes-Universitäten einen Preis erworben haben, in einem Königl. Seminar oder in dem cathol. Konvikt erzogen sind. Die Dienstzeit ist auf 6 Jahr festgesetzt.

Im Königreiche Baiern werden so eben, zufolge allerhöchsten Königl. Befehls, alle Polizeibehörden angewiesen, darauf zu wachen, daß die Feier der Sonn- und Festtage überall mit der geeigneten Würde, durch christlichen Unterricht und Gottesverehrung begangen und nicht durch körperliche Arbeiten zc. übertreten werde.

Die vor einiger Zeit von dem Subdirektor der Rheinisch-Westindischen Compagnie, Herrn C. C. Becker zu Elberfeld, projectirte Mehl-Ausfuhr von Deutschland nach Südamerika, wird als richtig basirt und ausführbar erachtet. Ein Schreiben, welches der Agent der Rheinisch-Westindischen Compagnie in Lima, Herr Hermann Schmidt, unterm 20. August v. J. an die Direktion erlassen, spricht sehr dafür.

Der berühmte Mathematiker und Astronom von Zach zu Genua, konnte der erhaltenen Weisung, Genua und die sardinischen Staaten zu verlassen, (auch der Aufenthalt zu Florenz war verweigert worden) nicht Folge leisten, weil er an Steinschmerzen heftig erkrankt ist. Da bei seinem Alter — er ist ein hoher Siebenziger — die Operation lebensgefährlich sein würde, so hat die verwittwete Herzogin Charlotte von Gotha, die er als Oberhofmeister begleitet, den durch seine Erfindung der Lithotritie berühmten Doctor Civiale aus Paris kommen lassen, um durch diese neue Methode der Zerbröckelung des Steins, die Heilung zu versuchen. Man glaubt, daß die Herzogin, wenn sie Italien verlassen würde, sich nach ihrem Wittwenitz Eisenberg im Altenburgschen begeben könnte, wo schon 1806, ehe sie Deutschland verließ, eine Sternwarte für sie ein-

gerichtet worden war. Der jetzige Königl. Sächs. Geh. Rath und Bundestag-Gesandter von Lindeuau, fand sie im vorigen November, zu Genua, für ihr Alter bei vollkommenen Geisteskräften.

In Erlangen wurde dieses Jahr zum Erstenmale seit vielen Jahren wieder das Christkindlein aufgeführt, d. h. ein öffentlicher Umzug in den Weihnachts-Tagen gehalten. Eine Fahne, eine Schaar mit Pfeifen, Schnarren und Trommeln eröffnete den Zug; das Christkindlein selbst, angethan mit einem blauweißenen Kleide, mit einer Krone und Flügeln von Hauschgold, saß zwischen zwei gepußten Weihnachts-Bäumen in einem Wagen von 2 Pferden gezogen, welche von 2 Rupprechten, auch Pelzmärten genannt, geführt wurden; andere dergleichen mit vollen Säcken und Körben auf dem Rücken, und Trommelschläger mit Kinder-Trommeln folgten. In dem Hause des Prorektors und mehrerer Professoren wurden Geschenke ausgetheilt.

### Frankreich.

Paris, vom 24. Januar. — Laut einem Befehl des Königs kehrt der Fürst von Polignac nach London zurück. Am Donnerstag speist er bei dem Herrn Präsidenten des Ministerraths, und Freitag reist er ab.

Vorgestern kam in einem der Bureaux des Schazes der Manuscripte, der Königl. Bibliothek gegenüber, Feuer aus. Einer der Bibliothekare, Herr Gail, bemerkte es des Morgens um 6 Uhr, machte Lärm, und es gelang nach dreistündiger Anstrengung das Feuer zu löschen, noch ehe dasselbe die Bibliothek ergriff. — Herr Gail hatte hierauf die Ehre, von dem Könige in einer Privat-Audienz empfangen zu werden.

Am 23ten befand sich der Prinz von Talleyrand so gut als der ihm zugestoßene Unfall es erlaubt.

Sitzung der Kammer der Pairs vom 22sten. Um 1 Uhr versammelte sich die Kammer. Der Minister des Innern legte verschiedene Gesetzes-Vorschläge vor, über außerordentliche Auslagen in Departements, und über ein Anleihen der Stadt Alençon, welche die Deputirtenkammer angenommen hat. Desgleichen legte der Justiz-Minister den Vorschlag über die Abänderung des Art. 2085. des Civil-Gesetzbuchs vor. Dann

erhielt der Graf Simeon das Wort, um im Auftrage der hierzu ernannten Commission über den der Kammer vorgelegten Gesetz-Entwurf, die Jury betreffend, Bericht zu erstatten. Er zeigt die Nothwendigkeit einer Verbesserung der Form dieser Gerichte. Die Kammer verordnet den Druck des Berichtes und behält sich vor, den Tag der Verhandlung näher zu bestimmen. — Hierauf wurde das Gesetz über den Sklavenhandel diskutiert. — Der Marineminister war gegenwärtig. Der Präsident rief den ersten der eingeschriebenen Redner, den Pair Grafen Kergolay, auf, um das Gesetz anzugreifen, welches der Marineminister nachher vertheidigen sollte. Der Redner sagte: Mit Freuden werde er für ein Gesetz der Menschlichkeit sprechen, sobald dies nach und nach vernünftiger Weise eingeführt werden könne; bis dahin werde er es aber vermeiden, ähnliche lächerliche Maßregeln zu treffen, als die, durch welche England Europa Gesetze aufzulegen sucht. Eine inkonsequente Gesetzgebung, die den Sklavenhandel verbietet, und doch das Sklavenverhältniß in Amerika duldet, werde er stets zurückweisen. Und was gewinne man auch durch sie? Die Behandlung der Sklaven sey jetzt grausamer als je zuvor, seitdem man Gesetze darüber vorgeschrieben. Man hat den Sklavenhandel zu den entehrenden Verbrechen gezählt, weil er zu den abscheulichsten Grausamkeiten Anlaß giebt. Und dennoch treten in Betreff dieser nur die gewöhnlichen Strafen ein. So werden die Mißhandlungen nicht verhindert, sondern nur vermehrt, besonders weil die Sklavenhändler oft dazu gezwungen werden, um ihren Handel geheim zu halten. Kann man also dieses Gesetz ein wohlthätiges nennen? England handelt wie immer eigennützig; es bestraft den Sklavenhandel mit dem Tode und macht Asie de France zu dem Punkt, wo der Unterschleif mit diesem Handel hauptsächlich getrieben wird. Ein dichter Schleier bedeckt das Schicksal der Negger, die durch England weggenommen werden; Sierra Leona, wohin man sie führt, ist nicht das Ende ihres Unglücks. Eben so wenig hat England die Sklaven in seinen Colonien abgeschafft, noch werden sie milder behandelt. Wie widersprechend sind also alle bisher vorhandenen Gesetze. Sie nehmen nur den Schein der Milde an, während sie in der That die Grausamkeiten vermehren. In ganz Europa hat Sklaverei geherrscht,

doch das Christenthum hat sie aus demselben vertrieben; bitten wir also unsern König, unsern Mitbrüdern diese Wohlthat zukommen zu lassen, von der allein Heil für die Zukunft zu erwarten ist. (Der Druck der Rede wurde befohlen.) Der Marine-Minister erhält das Wort, um den Gesetzentwurf zu vertheidigen. — Edle Pairs! unser Gesetz vom Jahr 1818 ist zu einer Zeit gegeben, wo die allgemeine Stimme der Menschlichkeit es forderte. Jetzt wird allerdings ein neues Gesetz nöthig, denn das vorige war mehr eins um die Grundzüge der Regierung auszusprechen, als es ein wirklich peinliches war. Es enthielt nur 2 Strafen, die schwer auszuführen waren, nämlich die, daß der Capitain fünf Jahre verbannt seyn sollte, und die Ladung genommen wurde. Die erste Strafe blieb fast immer ohne Wirkung; die andere traf weniger den Thäter, als eine große Anzahl der Eigenthümer. Und wie sollte man auch oftmals diese Schnellsegler auf einer, viele hundert Meilen langen Küste fangen? Ein neues Gesetz ist also nicht nur nöthig, sondern unerläßlich. Es handelt sich hier auch nicht allein um die Rechte der Menschlichkeit, sondern um das Völkerrecht, und alle Nationen Europas nehmen begünstigten Antheil daran. Frankreich aber muß vermöge seiner Stellung handelnd einschreiten. — Der Redner vertheidigt ferner noch das Gesetz gegen mehrere Eingriffe, z. B. daß die Uebertretung desselben ein Verbrechen sey und kein bloßes Vergehen. Er spricht darüber, daß dennoch aber die Bestrafung der Uebertreter des Gesetzes nicht so ausfallen könne, wie wenn dasselbe Verbrechen gegen civilisirte Nationen begangen würde, da von der Meinung und den angenommenen Sitten jede Strafe mit abhinge; indem diese mächtiger seyen als jedes Gesetz. Er vertheidigt sich dagegen, daß man in der Bestimmung, daß das Schiffsvolk mit Gefängnißstrafe belegt werde, wenn es nicht binnen 14 Tagen nach der Landung Anzeige von geschehenem Sklavenhandel mache, eine Anforderung zum Verrath und entehrender Denunciation sehen wolle. Zuletzt spricht er noch über einige andere minder wichtige Punkte. — Der Druck der Rede wurde befohlen.

Die Kammer der Pairs versammelte sich am 23sten um 1 Uhr zur Fortsetzung der Diskussion über den Gesetzes-Vorschlag, den Sklaven-Handel betreffend. Heute sprachen die Herren Dubou-

chage, Graf Roe, Herzog von Fitz-James, Vicomte Laine und der Präsident des Ministerraths über diesen Vorschlag. Die allgemeine Diskussion wurde sodann geschlossen, und Herr Marquis von Marbois resumirte dieselbe.

Die Tages-Ordnung in der Sitzung vom 24ten war die Diskussion des Gesetzes über den Sklaven-Handel. Eine von dem Herzog von Broglio vorgeschlagene Abänderung, wonach statt der Strafe der Verbannung die der Reflexion eintreten sollte, gab zu einem Zwischenpunkte Anlaß, worüber der Graf von Pontecouant, der Herzog Decaze, der Marquis von Marbois, der Justiz-Minister und der Präsident des Ministerraths angehört wurden. Die vorgeschlagene Abänderung wurde nicht angenommen. Dagegen wurden die verschiedenen Verfügungen des Gesetz-Vorschlages mit einigen von der Commission vorgeschlagenen und vom Minister nachgegebenen Abänderungen angenommen, und zwar mit einer Mehrheit von 113 Stimmen gegen 14. Am Sonnabend vereinigt sich die Kammer wieder.

In der Sitzung der Kammer der Deputirten vom 23ten haben die Bureaux ihre Arbeiten über das Forst-Gesetz vollendet, und die Commission zur Prüfung desselben ist ernannt worden.

Dem Vernehmen nach sollen ungefähr 80 Mitglieder der Deputirten-Kammer darüber einverstanden seyn, kein Amendement oder Unter-Amendement des Vorschlages des Press-Gesetzes anzunehmen, um dadurch in den Fall zu kommen, das Gesetz lediglich zu verwerfen. — Man will wissen, nach Beendigung der Discussionen über das vorgeschlagene Press-Gesetz werde ein Mitglied den bisher mehrmals von dem Deputirten Jankowitz vorgebrachten Vorschlag wiederholen, der darin besteht, daß keine Beamten in der Kammer stimmen sollen.

Am 23ten ist in der französischen Akademie der Entwurf der Bittschrift an den König verlesen und angenommen worden. Ein und zwanzig Mitglieder waren versammelt, und es wurden bloß einige Mitglieder der übrigen Klassen des Instituts als Zuschauer zugelassen. Die Herren Lacretelle, Villemain und Michaud wurden bei ihrem Eintritt von ihren Kollegen wegen der, wie der Cour. fr. sagt, sie ehrenden Ungnade begrüßt; und es wurde hiervon Meldung im Protokoll gethan. Man kam überein, einstweilen den Inhalt nicht der Publicität zu übergeben.

Man sagt, die Handlungskammer von Paris wolle ebenfalls eine Bittschrift wegen des Gesetz-Entwurfs gegen die Presse beim König einreichen.

Obgleich die Berathschlagungen der Commission, heißt es in dem Drapeau blanc, welcher die Prüfung des Gesetzentwurfs wegen der Pressfreiheit aufgetragen ist, mit vieler Vorsicht geheim gehalten werden, so wird doch manches davon bekannt, und es scheint, daß derselbe mit so wichtigen Amendements begleitet wird, daß alle Hoffnungen, alle Forderungen, nur die der Anhänger der unbeschränkten Freiheit oder vielmehr der Ausschweifungen der Presse ausgenommen, befriedigt werden.

Die Oppositionsblätter sind der Meinung, daß das Ministerium die, an dasselbe von der Pairskammer verwiesene Denunciation des Grafen Montlosier ohne weitere Berücksichtigung ad acta legen werde; der Courier français spricht indess die Hoffnung aus, daß der von der Pairskammer gefaßte Beschluß, Veranlassung werden könne, die Minister des Verbrechens des Hochverraths anzuklagen.

Der Befehl zur ferneren Festhaltung (Mandat de dépôt) über Hr. von Maubreuil, Marquis von Drvault, qualificirt sein Verbrechen als Mißhandlung, mit Vorbedacht und Auflauern, verübt gegen den Fürsten von Talleyrand, bei Gelegenheit seiner Amtsverrichtungen als Mitglied der provisorischen Regierung und Minister Ludwigs XVIII. im Jahre 1814. Eine solche That wird laut Artikel 231 und 232 des Strafgesetzbuchs mit Einsperrung und dem Pranger bestraft.

Am 22ten setzte Hr. Villemain seine Vorlesung über die Beredsamkeit in der Fakultät der Wissenschaften fort. Nie war der Zulauf so groß. Als der Professor den Catheder bestieg, schallte ihm ein lautes Beifallklatschen entgegen, und eine Krone fiel zu seinen Füßen nieder. Er suchte den Ausbruch des Entzückens dadurch zu dämpfen, daß er mit Festigkeit in Erinnerung brachte, in einer einzig literarischen Zusammenkunft dürfe in keinem Falle die Ruhe unterbrochen werden. Er setzte hinzu: „Als ein Zeugniß Ihres Beifalls verlange ich nichts weiter, als Ihre Gegenwart, und Stillschweigen. Würde dieses gestört werden, so könnte ich keinen Augenblick mehr verweilen.“ Die Anwesenden folgten gelehrig dieser Ermahnung durch eine strenge Aufmerksamkeit.

Am Schluffe der Stunde erinnerte Hr. Billemain aufs neue seinen jungen Zuhörern, daß die Begierde nach Wissenschaften die einzige ihnen ansehnliche Leidenschaft seyn dürfe.

In dem Collegium zu Versailles ist ein neuer Aufruhr ausgebrochen, und es sind 30 Jöglinge weggeschickt worden. Die Verwandten einiger derselben beklagten sich bei einem der Vorsteher über dieses Verfahren, erhielten aber zur Antwort: „So lange die Universität nicht gestatten wird, die Kinder mit der Ruthe und dem Stock zu züchtigen, werden wir nichts anders thun; wenn man mir, fuhr der Redner fort, nicht die Finger gequetscht und mir nicht oft die Ruthe gegeben hätte, so wäre ich nie ein Mensch geworden.“

Es scheint, als ob die einheimische Pferdezucht in Frankreich, was auch seit mehreren Jahren zu ihrer Emporbringung gethan worden, noch immer kein hinlängliches Erzeugniß liefert, um den Bedarf der Armee damit bestreiten zu können. Die französische Regierung hat Aufträge erteilt, um in Deutschland, vornehmlich in jenen nördlichen Gegenden, wo bekanntlich die Pferdezucht den höchsten Flor erreicht hat, 6 bis 7000 Stück Dienstpferde aufzukaufen. Man bemerkt jedoch ausdrücklich, daß diese Aufträge nicht auf Trainpferde gerichtet sind, sondern lediglich die Remontirung der Kavallerie-Waffe bezwecken, wonach denn hieraus kein Schluß auf etwaige Vorbereitungen zum Kriege zu ziehen ist.

## S p a n i e n.

Madrid, vom 15. Januar. — Der Herzog von St. Carlos ist zum General-Capitain der Armeen ernannt worden.

Der König hat die Einführung lithographischer Steine erlaubt; einheimische Schiffe zahlen 5 pCt., fremde 15 pCt. Eingangszoll.

Der Kriegsminister Zambrano hat über die Stellung, welche das spanische Observationscorps an der portugiesischen Gränze einnehmen soll, an den General-Inspector der Königl. Freiwilligen und an die General-Capitaine der Provinzen ein ausführliches Rundschreiben erlassen. Es wird in demselben erklärt, daß der König die strengste Neutralität beobachtet wissen wolle und daß sich die Commandanten jeder feindlichen Mit-

wirkung gegen Portugal enthalten sollen. „Se. Majestät, heißt es in diesem Schreiben, hat die außerordentlichen Kosten zum voraus gesehen, welche dergleichen Anordnungen notwendig machen. Wenn indeß Se. Maj. der König glaubte, befehlen zu müssen, daß diese Kosten sich nur auf das Allernothwendigste beschränken sollen, so will er dennoch auch, daß man sich jenes heiligen Grundsatzes erinnere: daß Alles der Ehre der Monarchie, der Pflicht, der Treue und dem Kastilianischen Stolze nachstehen müsse; denn nach allen Beweisen, die wir in neuester Zeit davon gegeben haben, welchen Widerstand wir den verschiedenen Usurpationen und revolutionären Versuchen zu leisten wußten, blieb uns noch übrig, das sehen zu lassen, was Spanien vermag, wenn es gegen alle Erwartung auf das Neueste getrieben wird, was es mit dem Willen des Königs vermag, der an der Spitze seiner Armee erscheint und ein huldendes, anscharrendes, religiöses und monarchisches Volk im Rückhalt hat, ein Volk, welches seine Größe dem Kriege Ruhm der letzten Jahre und seiner kindlichen Liebe zu der erlauchten Person unseres Souverains und seinem Hause verdankt, und in diese Tugenden des spanischen Volks hat Se. Maj. der König so großes Vertrauen gesetzt, daß er so gnädig ist, zu erklären, daß die Wagschaale der Legitimität, gegenwärtig darin ein Gegengewicht gegen den Einbruch der revolutionären Gewalt finde. Mitgetheilt auf Befehl des Königs. Madrid im Januar 1827.“

Zambrano.

Das Journal, Star, sagt: „Es ist nunmehr gewiß, daß der König von Spanien sehr nachgiebig geworden ist, und wir dürfen hoffen, daß er in allen wichtigen Punkten nachgeben wird. Es würde uns sogar gar nicht befremden, wenn er zuvörderst Portugal wegen des Vorgegangenen Genugthuung gäbe, und dann nach dessen Beispiele selber das constitutionelle System aufstellte, um alle Ursachen zur Eifersucht zwischen den beiden Mächten zu beseitigen. Freilich liegt die Wahrscheinlichkeit dieser Meinung nicht in dem Charakter Ferdinands und seiner Rathgeber, allein seine Besorgnisse und die kritische Lage, in der er sich befindet, machen sie sehr wahrscheinlich. Er wäre nicht der erste Monarch, der seine Neigungen noch weit schwächeren Betrachtungen hätte aufopfern müssen. Dem sey nun wie ihm wolle, so versichern wir dreist, daß,

wenn er sich weigert, von freien Stücken sich zu neuen Einrichtungen zu verstehen, die Macht der Umstände, noch ehe ein Jahr vorüber seyn wird, ihn nöthigen muß, an die Stelle des jetzigen Despotismus eine gelindere Regierung einzuführen. Wir setzen hinzu, daß seine Existenz von ihm selber abhängt, ob er in seinem Königreiche eine dem Geiste der Zeit gemäße Constitution einführen wird. Er muß sich rasch entschließen, wenn er nicht für gezwungen angesehen seyn will, denn die Constitutionellen sind auf der Hut, und scheinen bloß eines Anführers zu bedürfen, um eine allgemeine Bewegung zu erregen. Man sagt, der spanischen Regierung sey wegen des Vernehmens mancher Personen bange, welche, um der Verfolgung zu entgehen, sich unter die Servilen gemischt hatten, und nur die Maske abwerfen, da die Umstände es erlauben, daß sie sich öffentlich aussprechen. Es ist schwer zu entscheiden, ob diese Entdeckung Ferdinand geschmeidiger gegen Portugal gemacht haben wird; aber was auch der Beweggrund dazu seyn mag, der ihn zu einer von seiner bisherigen Politik so entfernten Handlungsweise zurückgebracht hat, so ist es doch mehr als wahrscheinlich, daß man ihn bald zu größern Opfern bringen wird. Uebrigens kann man das Publikum nicht genug gegen die Londoner Privat-Correspondenzen warnen, welche größten Theils partheiisch oder durch den Speculations-Geist erfunden sind. Zum Beispiel, man hat ganz Unrecht, den französischen Monarchen der Verstellung zu beschuldigen, da er bisher eine so gerade Politik befolgte und immer versichert hat, er wolle mit England in gutem Vernehmen bleiben.“

Eine Ministerial-Revolution, welche fremder Einfluß hier bewirken wollte, ist gescheitert. Salmoiragot sollte durch den Grafen von D'Alia, Calomarde durch Aljona und der Marquis de Zambrano durch den General Pillas ersetzt werden. Damit es der Richtung des neuen Ministeriums nicht an Lobrednern fehlte, sollten Reinoso und Lista, zwei 1820 aus der Verbannung zurückgekehrte Josephinos, von denen der erstere durch eine Vertheidigung der Spanier, die Joseph Bonaparten gedient haben, der andere als Mitarbeiter eines nach der Revolution von 1820 erschienenen Journals bekannt ist, die Redaction der Zeitung übernehmen; selbst dem bekannten Lustspielbichter Moratin, gleichfalls ein Josephino, war ein Plätzchen zugebacht. Man nannte dies einen Sieg der „Gemäßigten“; allein die

ganze Veränderung scheiterte an einem Umstande, den man noch nicht hinlänglich kennt.

Das Observations-Corps am Tajo besteht aus folgenden Truppencorps: a) dem 1. Garde-Infanterie-Regiment, 1300 Mann; b) dem 1sten Prov. Miliz-Grenadier-Bataillon, 686 Mann; c) dem Garde-Jäger-Regiment zu Pferde, 367 Mann — 2353 Mann. Dieses Corps befehligt der Marschall de Camp D. Ramon Mobil. — Die Reserve-Division zu Talavera de la Reina besteht aus: a) dem 2. Garde-Infanterie-Regiment, 1333 Mann; b) dem 2. Prov. Miliz-Grenadier-Bataillon, 1000 Mann; c) dem Garde-Lanciers-Reg., 433 M.; d) einer Batterie reitender Artillerie der Garde, 88 Mann; e) dem Cav. Reg. Principe, 342 M. — 3196 Mann. Dieses Corps steht unter dem Marschall de Camp D. Carlos Serti. — Den Oberbefehl führt der General-Lieutenant Graf Felix von D'Keilly. Dieser hat noch bei sich: a) das 1. leichte Cav. Regiment. (Jäger-Reg. König), 1436 M.; b) das 10. leichte Inf. Regiment (Freiwillige von Valencia), 1220 Mann; und c) das 5. Lin. Inf. Reg. (Baylen), 1200 — 3856 Mann. Das ganze Armeecorps zählt demnach 9641 Mann Infanterie und 1242 Mann Cavallerie.

Es bestätigt sich, wie das J. de Belg. sagt, daß die Franzosen in der Stille ihre Garnisonen in Spanien verstärken lassen. Denn ein Schreiben aus Cadix vom 21. December sagt: Gestern kam hier die französische Fregatte Larne mit 240 Mann an. Es ist möglich, obgleich sehr schwer zu glauben, daß diese Truppen dazu bestimmt seyn werden andere abzulösen, wie die französischen Journale auf die frühern Beschuldigungen deshalb geantwortet haben.

In Spanien circuliren falsche Gold- und Silberstücke, die nicht den halben Werth der echten haben. Die silbernen sind besonders starke Piasterstücke, deren innerer Gehalt aus Kupfer besteht; die goldenen haben inwendig Silber. Dieses Unglück kommt noch zu den übrigen Calamitäten dieses Landes.

### Portugal.

Lissabon, vom 10. Januar. — Die beiden Kammern sind nun organisirt; in der Sitzung vom 4ten hat die Kammer der Abgeordneten das Projekt wegen der Civilliste, und ein anderes wegen Vermehrung der Anzahl der Staatsräthe angenommen.

Gestern nahmen die Abgeordneten mit 55 gegen 24 Stimmen den 1. Art. des Gesetzeswurfs, die Organisation des Staatsraths betreffend, an, welcher wie folgt lautet: „Außer den Staatsrathen, die in Kraft des 112. Art. der constitutionellen Charte ernannt werden können, sollen noch 9, vom Könige zu ernennende Staatsräthe seyn können und eines Jahres Gehalts von 3,200,000 Reis genießen.“ (Der Art. 112. der Charte enthält, daß der Kronprinz nach erreichten Alter von 18 Jahren von Rechts wegen Mitglied des Staatsrathes sey; kein anderer Prinz des Königl. Hauses aber, ohne vom Könige dazu ernannt zu seyn.)

Das Journal des Bruxelles giebt aus Lissabon vom 28. Dez. die Nachricht, daß die Königin Mutter zum zweiten Male einen Versuch gemacht habe, zu entfliehen. Sie wurde in dem Augenblick, als sie als Franziskaner verkleidet in die Kutsche steigen wollte, erkannt. Der Kutscher, welcher dem General Stöckler angehört, demselben, welcher an der Auflösung der Cortes so thätigen Antheil nahm, versuchte zu entkommen, wurde aber verhaftet. Die Königin versuchte noch, als sie durch den Offizier der Nationalgarde erkannt war, ihre Rolle fortzuspielen; als sie aber sah, daß es ihr nichts half, suchte sie sich dadurch aus der Verlegenheit zu ziehen, daß sie ihm durch ihr königliches Ansehen imponiren wollte. Da sie aber weder durch Vorstellungen, noch durch Drohungen etwas erreichte, so nahm sie ihre Zuflucht zu Versprechungen. Der Offizier lehnte sie ebenfalls ab und führte J. Maj. ehrfurchtsvoll in ihre Gemächer zurück. Bei der Königin wurde nur eine Rolle Papiere gefunden. Diese wurde ihr abgenommen und der Regentin zugesandt. Der Offizier hat den Christus-Orden erhalten. Der Vorfall trug sich um Mitternacht zu.

Es ist zuverlässig, daß die portugiesische Regierung und der englische Gesandte Depeschen erhalten haben, worin die englische Regierung einmal für allemal bestimmte Sicherheit von Seiten Spaniens gegen jede Intrigue wider die portugiesische Charte verlangt, unter der Drohung, alle möglichen Mittel anzuwenden, um diesen Zweck zu erreichen. Man versichert, daß in London eine zweite und im Nothfall eine dritte Expedition ausgerüstet werde. Wenn die spanische Regierung nicht die offenbarsten

Beweise giebt, daß sie ihren Plänen gegen Portugal entsagt hat, so ist der Krieg gegen Spanien unvermeidlich. Wir kennen aber hier den Geist und die Verblendung der spanischen Regierung zu sehr, als daß wir glauben könnten, sie werde sich von dem religiösen und politischen Fanatismus der Apostolischen losmachen; darum erwartet man auch den Ausbruch des Kriegs, ehe ein Monat vergeht, und man rüftet sich auch hierzu auf beiden Seiten.

Bis zum heutigen Tage sind von den 5300 Mann im Tajo angekommenen Engl. Truppen noch nicht mehr als 1576 ausgeschifft worden.

Die Artillerie und anderes Material, was die Engländer ausschiffen, sind weit beträchtlicher, als zu einer bloßen Unternehmung gegen die Insurgenten erforderlich wäre. Eine engl. Besatzung geht nach Elvas und nach dem Fort Foz in Porto.

Wir haben, heißt es in der Pariser deutschen Zeitung, vom 25. Januar aus dem gestrigen Moniteur eine Nachricht aus Madrid vom 20sten dieses gegeben, daß die portugiesischen Insurgenten am 9ten in Coruches da Beira geschlagen worden seyen. In Beira ist aber kein Coruches, sondern in Estremadura, zehn Stunden von Lissabon, nahe am linken Ufer des Tajo. Allein diese Truppen in Coruches können nicht die Insurgenten des Marquis von Chaves gewesen seyn, denn er war am 3ten am Mondego, und konnte also am 9ten nicht 60 Stunden weiter südlich jenseits des Tajo seyn, über welchen er nur in Abrantiz hätte setzen können. Nun sprechen aber die Blätter aus dem südlichen Frankreich, und aus St. Sebastian, was wir selber geben, von einem Treffen in Santarem, in der Nähe von Lissabon, wo die Insurgenten unter Silveira sich geschlagen haben, und wobei viel Blut vergossen worden seyn soll. Die heutige Quotidienne zieht daraus den Schluß, daß man möge sich nun in Santarem oder in Coruches geschlagen haben, die Insurgenten, trotz der Gegenwart der Engländer, noch Muth genug haben; und daß dieser Muth am besten die allgemeine Stimmung Portugals gegen die englische Herrschaft beweist.

Die neuesten Nachrichten aus Portugal schildern die Lage des Marquis von Chaves als ganz schlecht, und die constitutionelle Parthei als siegreich und überall in einer höchst imposanten Stellung.



## Nachtrag zu No. 16. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 5. Februar 1827.

## England.

London, vom 22sten Januar. — Seit Ende voriger Woche äußert sich bei der Admiralität eine mehr als gewöhnliche Thätigkeit; man setzt unsere Marine in den Stand die großen Anforderungen zu befriedigen, welche an sie im Laufe der Begebenheiten gemacht werden könnten. In wenigen Tagen erwartet man hier die Antwort der französischen Regierung über ihre Stellung zu Spanien und Großbritannien, im Falle es zum wirklichen Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen beiden Ländern kommen sollte. Inzwischen beharrt unsere Regierung bei ihren an Spanien gemachten Forderungen, und läßt sich durch die Beobachtungsarmee an der portugiesischen Grenze nicht abschrecken; alle hiesigen Gläubiger der spanischen Regierung unter der Konvention von 1823 (aber keineswegs die Inhaber der Cortes-Obligationen) sind von der hier niedergesetzten gemischten Commission seit einigen Tagen aufgefordert worden, ihre Forderungen unverzüglich einzusenden; ein Umstand, welcher fast auf Nachgiebigkeit von Seite Spaniens schließen lassen sollte.

Unter den politischen Gerüchten des Tags ist eins, das für das Publikum auch noch neben den Angelegenheiten der Halbinsel von Bedeutung ist, nämlich Rußland hat die Vermittlung Englands in den Verhältnissen mit Persien abgeschlossen. Es ist nämlich ein alter geheimer Traktat vorhanden, in welchem England sich anheischig macht, Persien im Fall eines Anfalls durch fremde Truppen beizukommen. Allein man behauptet, dieser Traktat sey aus den Zeiten Bonapartes, wo dieser Persien in Gemeinschaft mit Rußland angriffen und dann nach Indostan marschiren wollte. Da die Umstände jetzt so ganz anders sind, so wird wohl der Streit mit Rußland von keiner Bedeutung werden. (Pariser Zeit.)

Der Zeitpunkt der Thätigkeit unserer neuen Universität rückt immer näher heran. Schon sind 24 Lehrstühle bestimmt, mit denen dieselbe eröffnet werden soll. Diese Lehrstühle sind: 1) Griechische Sprache, Literatur und Alterthümer. 2) Römische Sprache, Literatur und Alterthümer. 3) Englische Literatur und schriftstelleri-

sche Uebungen. 4) Französische Sprache und Literatur. 5) Italienische Sprache und Literatur. 6) Deutsche und nordische Sprachen und Literatur. 7) Reine Mathematik. 8) Angewendete Mathematik und mathematische Naturlehre. 9) Experimental-Physik. 10) Scheidekunst. 11) Zoologie und vergleichende Anatomie. 12) Anwendung der Naturwissenschaften auf die Gewerbe. 13) Logik und Philosophie. 14) Moral und Moral-Philosophie. 15) Rechtswissenschaft und Völkerrecht. 16) Englisches Recht und vielleicht auch Vorlesungen über die Britische Verfassung. 17) Geschichte. 18) Staatswissenschaften. 19) Anatomie. 20) Physiologie. 21) Wundarzneikunst. 22) Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten. 23) Arzneimittellehre und Pharmacie. 24) Pathologie und Therapie. — So gut für die heilkundige Fakultät, deren Vorlesungen den Anfang machen sollen, gesorgt ist, so karglich ist die juristische und philosophische bedacht. Eine theologische Fakultät soll diese, für sämmtliche von der bischöflichen Kirche abweichende Secten gesessene Universität bekenntlich gar nicht haben.

Zwei Stücke Eichenholz von dem Schiff Belle-rophon, auf dem Napoleon aus Frankreich nach England ging, welches jetzt aber ein Gefangenschiff ist, sind kürzlich an Sir Robert Seppings, einem der Admirale geschickt. Es sollen daraus Tabatieren verfertigt werden, die man zum Präsent machen will.

Briefe aus Isle de France vom August des vorigen Jahres melden, es sey von der englischen Regierung eine Entscheidung ergangen, vermöge welcher über vierhundert Franzosen diese Insel verlassen müssen. Sie waren dort seit der Besitznahme der Engländer verheirathet, hatten sich angekauft, waren aber nicht, wie sie darum eingekommen waren, zum Huldigungsseid gelassen worden. Jene Briefe enthalten die Versicherung, daß kein Complot, kein Mißvergnügen über sie zu der außerordentlichen Verfügung Veranlassung gegeben habe.

Nachrichten aus Korsu zufolge, war der Vord-ber-Commissair der vereinigten Staaten der jonischen Inseln, Sir Frederik Adam, am 29sten Dez. Nachmittags, von seiner Urlaubsreise nach

England, im erwünschten Wohlseyn wieder in Corfu eingetroffen, und mit allen ihm gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen worden. Sir Frederik Adam hat die Reise von Ancona nach Corfu am Bord des jonischen Gouvernements-Schooners, Lord Castlereagh, Capt. Johann Terrini, in 11 Tagen zurückgelegt.

### N i e d e r l a n d e.

Brüssel, vom 26. Januar. — Sitzung der 2ten Kammer der Generalstaaten vom Mittwoch den 24sten. Präsident Hr. von Neyphins; — Der Präsident zeigt an, er habe der Kammer den Gesetzentwurf über die Organisation der Gerichte mitzutheilen. Dazu müssen indeß erst die Sektionen für den Januar eingerichtet werden. Dies geschieht und sie wählen ihren Präsidenten. Hierauf liest der Präsident die Botschaft des Königs, welche den Gesetzentwurf über die Organisation der Gerichte begleitet. — Es heißt in derselben: Wir kommen durch diesen Gesetzentwurf dem Grundgesetze und dem Wunsche Ihrer Versammlung zugleich nach. Es wird dem Staatsschatz dadurch eine Ausgabe von 355,000 Gulden zuwachsen. Doch, da die Nothwendigkeit, den Gehalt der Beamten zu erhöhen, allgemein anerkannt ist, so kann diese Ausgabe, in Betreff ihres Nutzens nicht als übermäßig angesehen werden. Der Druck desselben und die Vertheilung unter die Mitglieder wird beschlossen. Desgleichen der Druck der Listen über die Ausgaben von 1825 — 1826. — Der Präsident liest 3 Botschaften der ersten Kammer vor, wodurch sie drei von der zweiten genehmigte Gesetzesvorschläge sanktionirt: 1) den über die Schulden tilgung, 2) den, die Beschlüsse über den 1sten Theil des Budgets betreffend, 3) den, der das Budget von 1826 provisorisch auf das erste Semester von 1827 anwendet. — Hierauf werden einige Bittschriften gelesen, und einige der Kammer überreichte Werke angezeigt und zur Bibliothek befördert. Ueber die Einrichtung der Communal-Garden waren die Sektionen noch getheilter Meinung.

### S c h w e i ß.

Der heftige Nordwind, der vom 4. bis 7. Januar wehte, hat alle Straßen bei uns, vorzüglich im Hochgebirge, so tief unter dem Schnee begraben, daß der Postenlauf 48 bis 60 Stunden lang völlig unterbrochen war. Selbst die Posten aus Frankreich (von Paris und Lyon nach

Genf und Lausanne) sind erst 30 Stunden später eingetroffen. In den Bergübergängen der Fossille und Dôle (Straße nach Paris) lag der Schnee über 30 Fuß hoch, und am erstern war, zwischen la Battay und Wasserolles, eine hohe steil abgerissene Schneewand aufgethürmt, durch die man einstweilen eine lange Gallerie gebrochen. Eben so waren die Schluchten zwischen Bellegarde und Chatillon (Straße nach Lyon) gänzlich verstopft. Zwischen Bern und Lausanne lag, in den Thalschluchten von Gümnenen und Montprevezres, eine so ungeheure Schneelast, daß man darin tiefe Hohlwege zu graben genöthigt gewesen ist. Die Hauptübergänge gegen Italien sind ganz unwegsam geworden, und das seit dem toten mit einem heftigen Südwestwinde eingetretene starke Thauwetter, läßt verderbliche Lawnenstürze und andere Unfälle besorgen. Die Väter auf dem großen Bernhard sind seit länger als 14 Tagen von aller Gemeinschaft mit der übrigen Welt abgeschnitten, und der Verghang gegen Wallis hat in der Gegend von Somme-Proz und dem Engpaß von Marengo bis zu den Tranchers-au-fond-de-la-combe unter den von der Gewalt des Nordwindes dort aufgethürmten Schneemassen eine ganz andere Gestalt angenommen.

### R u ß l a n d.

St. Petersburg, vom 20sten Januar. — Vorgestern, am russischen Epiphaniastage, welches zugleich der Geburtstag J. K. H. der Großfürstin Anna ist, war feierlicher Gottesdienst in der Kapelle des Winterpalais; dann fand die Wasserweihe der Rewa nach den üblichen Ceremonien statt.

Für das Jahr 1827 ist der gesetzliche Cours des Silberrubels auf 3 Rubel 60 Kopecken in Bank-Assignmenten festgesetzt.

Die in mehreren Gouvernements eingerichteten Wollmärkte erleichtern sehr den Absatz dieses Produktes. Im abgewichenen Jahre sind in Moskau 191,000 Pud (60,676 Berliner Ctr.) Wolle auf den Markt gekommen, worunter 10,000 Pud sortirte Merinos, wovon die erste Sorte 120 bis 130 Rubel das Pud zu stehen kam.

Die Bevölkerung von Bessarabien, seitdem diese Provinz unter russische Herrschaft gekommen, ist auf das Doppelte gestiegen (von 400,000 auf 800,000.)

## Polen.

Laut Nachrichten aus Warschau soll im nächsten April die Krönung des Kaisers Nikolaus als König von Polen, und die Eröffnung des polnischen Reichstags Statt finden. Man will daselbst den seit längerer Zeit in der Festung Mungatsch zurückgehalten gewesenen Fürsten Alexander Wysskocki in Gesellschaft russ. Offiziere gesehen haben, und versichert, er habe, durch das Fürwort eines großen Hofes beim Wiener Kabinet, seine Freiheit erhalten. (Münch. Zeit.)

## Italien.

Genua, vom 8. Januar. — J. M. der König und die Königin sind von Nizza hieher zurückgekommen, und vom Admiral, Grafen Des Geneys, und unserm General-Gouverneur, Marquis D'Yennes, unter dem Zutrommen einer großen Volksmasse und dem Freudengeschrei derselben, am Mola della Lanterna empfangen worden.

Die päpstliche Regierung befindet sich in einer bedenklichen Lage, in Betreff eines ägyptischen Kophten, Namens Kaschias, den man zu lebenswieriger Einsperrung in dem Gefängniß der Inquisition verurtheilt hat, welche ganz geheim erfolgte Verurtheilung einer Intrigue der Propaganda zugeschrieben wird. Bis her hatte man geglaubt, er sei ohne Stütze, weil sein Vater, eine der ersten Personen des Hofes des Pascha von Aegypten, gestorben sey. Dieser war aber bloß auf Reisen, und dormalen, nach seiner Rückkehr, fordert der Pascha die Freilassung des Sohnes.

Der Graf Alexander Sforza in Rom hatte in seinem Testament demjenigen Bilde der heiligen Jungfrau, welches die meiste Verehrung der Gläubigen genösse, zwei goldene Kronen bestimmt. Das mit dem Vollzug dieser Verfügung beauftragte Capitel von St. Peter zu Rom hat die Kronen dem Bild in der Kirche di Gesu vecchio in Neapel zuerkannt, und am 30. Dezember wurden sie demselben durch den Cardinal Erzbischof in Gegenwart einer Menge Zuschauer, worunter sich der König und seine Familie befanden, aufgesetzt.

## Türkei und Griechenland.

Napoli di Romania, vom 21. Novem-  
ber. — Ibrahim Pascha hat einen Versuch mit

1500 Arabern gegen das Land bei Caritena gemacht, ist aber dabei an drei verschiedenen Orten mit Verlust geschlagen worden. Er wollte auch gegen die Provinz Calarritta vordringen, fand aber Widerstand in Trissoram. Die Griechen erwarteten ihn in den Pässen von Sopotus, allein er kam von da nach Tripolizza zurück.

Mustapha Bey in Candia kann seine Truppen nicht bezahlen, und sie wollen nicht mehr gehorchen. Er hat nun die Abgaben verdoppelt.

Konstantinopel, vom 5. Januar. — Man erwartet hier nächstens Hrn. v. Nibeaupierre. Hr. v. Minciaty ließ bereits das russische Hotel in Bujukdere zu seiner Aufnahme einrichten. Der Sultan soll auf den Hospodar der Moldau sehr ungehalten seyn, weil er den, dem Votschafter entgegengesandten Mihmidar auf ein bloßes Gerücht hin, veranlaßt hatte, zu dessen Empfang nach Sculeny aufzubrechen. Man will sogar wissen, der Mihmidar habe Befehl erhalten, nach Jassy zurückzukehren, und dort zu bleiben, bis er auf officiellem Wege von dem Tage der bevorstehenden Ankunft des Votschafters unterrichtet werde. In Jassy waren große Zubereitungen zu dessen feierlichem Empfang getroffen. Die Unterhandlungen zur Pacification Griechenlands, welche Hr. Stratford-Canning bisher, isolirt betrieben, und dabei von dem Reis-Effendi nur abschlägige Antworten erhalten hat, sind noch in der alten Lage. Nur ein gemeinschaftlicher Schritt der europäischen Mächte versprache ein besseres Resultat, und deshalb wird Herr von Nibeaupierre von den Griechen so sehulich erwartet. Indessen ist es wohl zu bezweifeln, daß Kaiser Nikolaus gesonnen seyn sollte, den Griechen den Frieden seines Reiches aufzuopfern, nachdem der innere Zustand Griechenlands kein Geheimniß mehr ist. — Man erwartet nun den Marquis Nibeaupierre mit einiger Neugierde in Bezug auf die zu eröffnenden Unterhandlungen wegen der Pacification Griechenlands. Petersburger Nachrichten über Odessa melden, daß der englische Minister des Auswärtigen, Hr. Canning, schon am 29. August die ihm von der griechischen Insurgenten-Regierung aus Napoli di Romania zugesandte Vollmacht zur Eröffnung von Unterhandlungen, dem kaiserl. russischen Staatssecretair Grafen von Nesselrode abschriftlich mitgetheilt hatte. Man glaubt daher, daß sobald der Marquis Nibeaupierre hier eingetroffen ist, diese Unterhandlung unverzüglich gemein-

sam von ihm und dem englischen Gesandten realisiert werden dürfte. — Das System der Reformen macht rasche Fortschritte und verspricht immer wahrscheinlicher den beabsichtigten Erfolg, Nur in Asien, wo die Zahl der Verbannten und Flüchtigen sehr groß ist, zeigt sich hier und da Opposition. In Aleppo mußte sich der Pascha flüchten, um der Wuth der Janitscharen zu entgehen, und der Ferman zu deren Auflösung war noch nicht vollzogen. \*) Aehnlicher Widerstand droht ganz in der Nähe der Hauptstadt auf der asiatischen Seite, wo die Zahl der Unzufriedenen sich täglich mehrt. Indessen verfolgt der Sultan seine Pläne rastlos, und der eben zurückgekommene Kapudan-Pascha, vereint mit dem Großwesier, dem Reis-Effendi und dem Kiaja-Bey, unterstützen ihn mit großer Energie. — Es heißt, man werde im Hafen eine stiegende Brücke erbauen, von der man berechnet, daß sie der Regierung 1 Million Paras täglich einbringen werde. (Ein Para ist 5 Pfennige unsers Geldes; wenn daher die Rechnung nicht übertrieben ist, wie es sehr den Anschein hat, so wäre dies eine treffliche Actien-Spekulation.) — Im nächsten Frühling sagt man, sollen neue Truppen über Missolonghi nach Morea geschickt werden. Der Großherr wohnt täglich den Uebungen der neuen Truppen bei, und hat nach Art der Vimbaschis eine Reitpeitsche in der Hand, mit welcher er auf diejenigen schlägt, die ihm nachlässig scheinen. Die Pagen des Galata-Serails, die man in den Waffen geübt hat, sind ihm vorgestellt worden. Er ist sehr zufrieden mit ihnen gewesen, und hat sie im Serail behalten. — Elf Ionische Unterthanen, die man im Gefängniß (Dagno) gehalten hatte, sind auf Verwendung der englischen Gesandtschaft in Freiheit gesetzt worden. Einer davon hatte 17, die andern 11 Jahre daselbst zugebracht. — Das Prinzip der neuen Organisation scheint Eingang im Volk zu finden. Zweiunddreißig Oberste sind in voller Thätigkeit, zwölf in Konstantinopel, fünf in Rumelien, die andern in Persien. (?) Besonders die Letztern haben ihre Regimenter sehr leicht formiren können, und schicken den Ueberfluß ihrer Rekruten täglich nach Konstantinopel. Die Ar-

beiten an den neuen Kasernen gehen rüstig fort; ihre innere Einrichtung ist sehr sorgfältig. Die von Davud-Pascha wird 6 Regimenter fassen, die von Kamiz Eschik 4, die von Scutari 5. Bis zur Mitte des künftigen Jahres werden sie bewohnbar seyn. Es giebt jetzt 21,800 Mann neu uniformirter und exercirter Truppen, von denen der größte Theil in Konstantinopel befindlich ist. Vor 25 Tagen waren in Boli 10,000 Mann versammelt, von denen man vermuthet, daß die Hälfte bereits in verschiedenen Detachements nach Konstantinopel gekommen ist. Im Arsenal sind bis jetzt 1000 Mann, die aber auf 4000 erhöht werden sollen, Topschis (Artilleristen) zählt man 16,000; künftig sollen es 30,000 werden. So ist die Stärke der Armee 48,800 Mann. Kombaradschis (Bombardiere) zählt man 6000. Künftig soll Konstantinopel 120,000 Mann Garnison haben; die verschiedenen Pascha's werden 180,000 Mann befehligen, so, daß die Armee 300,000 Mann stark ist. (Es fehlen also nur noch 278,800 Mann!) — Aus Athen haben wir am 30. Dezember durch einen Tartaren die Nachricht erhalten, daß Reschid-Pascha die Citadelle eng eingeschlossen hält; derselbe soll auch der Regierung die Bedingungen überbracht haben, unter denen es kapituliren will. — Ein anderer Tartar, der aus Agrafa in Albanien gekommen ist, hat die Nachricht gebracht, daß daselbst eine Revolution der Griechen ausgebrochen sey. Er war zugleich Ueberbringer von mehreren Köpfen, die Ismail-Pascha sandte, welcher offensiv gegen die Insurgenten verfahren ist. Am 31sten erfuhren wir, daß der Pascha Mousch sich empört hat. Die Pforte hat Galib-Pascha von Erzerum beauftragt, gegen ihn zu marschiren; der Empörer ist ein Kurde; sein Gouvernement liegt östlich vom See Wan.

Dessa, vom 6. Januar. — Marquis von Ribeaupiere hat uns endlich verlassen; um seine Reise nach Konstantinopel anzutreten. Es heißt er werde sich einige Zeit in den Fürstenthümern Moldau und Wallachei aufhalten, um über den Zustand dieser Provinzen in Bezug auf die Convention von Akjerman Bericht an Se. Maj. des Kaiser zu erstatten. — Die neuesten Briefe aus Konstantinopel vom 30. December bringen nichts Erhebliches. Der Königl. Preuß. Geschäftsträger bei der Pforte, Freiherr von Miltiz, hatte seine Instruktion in Betreff der von den europäischen Mächten zu Griechenland's Pacifikation dem

\*) Bekanntlich herrschen in Aleppo einige Häupter der Janitscharen eben so unabhängig als früher die Häupter der Mamelucken in Aegypten, und möchten wohl nur durch bedeutende Streitkräfte bezwungen werden können. D. R.

Divan-gemeinsam zu machenden Anträge erhalten, und bereits dem Reis-Effendi eine Note übergeben. Die Griechen erwarten nun mit Sehnsucht die Ankunft des Marquis v. Ribeaupierre, weil alles anzeigt, daß sodann diese Anträge, auch von Seite Rußlands unterstützt, mit Energie betrieben werden dürften. (Allg. Z.)

Jassy, vom 15. Januar. — Der Kaiserl. russische Gesandte bei der hohen Pforte, geheime Rath von Ribeaupierre, hat gestern seine Reise über Bukarest nach Konstantinopel fortgesetzt. Der ihn begleitende Staatsrath von Fonton und der Legationssekretair v. Berg, sind ihm heute Morgens nachgefolgt. Zur Begleitung der russischen Gesandtschaft durch das moldauische Gebiet bis an die walachische Grenze sind außer dem Großwornit Constantin Konaki, eigentlichem Mihmandar und Reise-Commissair auch noch von Seiten des Hospodars dessen Schwiegersohn Hettmann Gregor Ghika, und von Seiten der Landes-Bevölkerung der Aga Alexander Balsch, als besondere Mihmandars, beigegeben worden.

Ein Schreiben aus Corfu meldet: „Ibrahim-Pascha, welcher mit seiner Armee noch immer in Modon ist, war zu Ende November in großer Verlegenheit, weil er nur noch auf 10 Tage Lebensmittel hatte. Mehrere jonische Schiffe begaben sich hierauf mit Lebensmitteln von Zante nach Modon. In den ersten Tagen des Dezembers ging auch eine österreichische (?) Convoi mit einigen Schiffen verschiedener Nationen mit Lebensmitteln für die Griechen nach Napoli di Romania ab. — Der Vice-Admiral Codrington ist zum Ober-Befehlshaber der brittannischen Seemacht im Mittelländischen Meere ernannt worden. Er wird am Bord des Linienschiffes Asia in Corfu erwartet. — Der Ritter Dandolo ist zum Ober-Befehlshaber der Oesterreichischen Seemacht in der Levante an die Stelle des Marchese Paulucci ernannt worden. — Aus Konstantinopel erfährt man, daß der englische Gesandte noch fortfährt, mit der Pforte wegen Griechenland zu unterhandeln.

Der Preneur von Lyon sagt: „Wir erfahren durch Briefe aus Griechenland, daß die Kapitans und das Volk einen konstitutionellen König wünschen. Man wirft die Augen auf Gustav, ehemaligen König von Schweden, oder seinen Sohn.“ (Münch. Zeit.)

Das Dampfschiff des Kapts Hastings ist in den ersten Tagen d. M. bei seiner Abfahrt von

Syra gesehen worden. Das Gerücht ging, daß es bei Samos zu einer Abtheilung der von Miauli befehligten hydriotischen Flotte stoßen und mit dieser einen Angriff gegen Scala-nuova versuchen werde.

### Neusüdamerikanische Staaten.

Briefe aus Jamaica vom 24. November melden nun bestimmt, daß an den verbreiteten Gerüchten von einem Aufruhr in Hayti nichts ist. Wahr ist bloß, daß auf des Consuls lister Verlangen das Britische Kriegsschiff Harlequin dorthin gesegelt war. Inzwischen war viel Mißvergnügen auf der Insel, obgleich Gen. Bonyer die verhafteten Generale Nord, Prophete und Andere hatte in Freiheit setzen lassen.

Der Nachfolger des Dictators Francia in Paraguay, Bernardino Zapias, hat aus Ascension vom 2ten September folgende Proclamation erlassen: „Einwohner von Paraguay! Der unauflösbare Abendand wollte, um seinem Ehrgeiz und den Launen seiner Anhänger Genüge zu leisten, uns in das Blut, die Trauer und das übrige Ungemach verwickeln, die auf dem amerikanischen Festlande lasten, seitdem einige Ruhestörer gesucht haben, es von seiner vormaligen Regierung zu trennen. Er hat mit allen seinen Genossen die gerechte Züchtigung seines Verbrechens empfangen. Freuen wir uns darüber, und danken der göttlichen Vorsehung; es hat sich nichts unter uns geändert. Sollte aber trotz meiner Wachsamkeit in der Ausübung der mir provisorisch anvertrauten Regierung noch irgend ein Verräther in den acht von mir administrirten Departements vorhanden seyn, so möge ihn Neue ergreifen, und er auf dasselbe Loos, wie seine Brüder gefaßt seyn. Einwohner von Paraguay! Unser Glück und das künftige Schicksal unserer Kinder werden, ich schwöre es und darf es auch verheißten, durch dieselbe Hingebung zu unserm gegenwärtigen System, durch weise Veränderungen, die unsere Ruhe begründen sollen, gesichert werden, aber nicht durch Revolutionen, welche diese stören könnten. Bleibe demnach ruhig und achte die Behörden. Diese werden sich nie von der Bahn des Gesetzes entfernen; und derjenige, der sein Betragen nach diesem einrichtet, wird, wie die Erfahrung uns bereits gelehrt hat, hinreichende Bürgschaften zur Erhaltung seines Lebens, seiner Ehre und seiner Wohlfahrt besitzen. Empfehlen wir uns

Gott, um uns niemals von seinen Vorschriften zu entfernen."

Die Zeitung von Cadix, die beiden Welten, vom 29. Dez. meldet, Nachrichten aus Paraguay vom 8. Sept. sprächen von einer Reise des Dr. Francia nach Pilar, um dort bei einer Versammlung von Abgeordneten der neuen kleinen Republiken den Vorsitz zu übernehmen; die Doktoren Cordova und Cosio, Ersterer Representant der fünf söderierten Provinzen von Ober-Peru, und der Andere derjenigen von Cordoba, Salta, Corientes und Santa-Fe, sollten derselben gleichfalls beiwohnen. Es wären über diese unvermuthete Versammlung mehrere Gerüchte in Umlauf; die Einen glaubten, es solle ein Plan des Dr. Francia in Ueberlegung gezogen werden, die Andern, es werde die Rede davon seyn, Mittel zu finden, um diese Provinzen gegen die Absichten des Kaisers von Brasilien zu vertheidigen, ohne die Interessen von Buenos-Ayres, oder die ehrsüchtigen Plane Bolivar's dabei zu berücksichtigen.

Die Ausbeutung der Minen in Mexico fängt an Resultate zu liefern. Briefe aus Vera-Cruz vom 2. Dezember melden, man habe bereits 2 Millionen an Gold zu Tage gefördert, und nach dieser Stadt gebracht, die in dem ersten nach England abgehenden Kriegsschiffe verladen werden würden.

### Vermischte Nachrichten.

Einem Briefe aus Wien zufolge, befand sich der berühmte Bethoven sehr leidend an der Wasserfucht, so daß man alle Ursache hatte, für sein Leben zu fürchten.

Man schreibt aus Palermo: Die häufigen Regengüsse, die im Monat October statt fanden, haben Gelegenheit zu einer wichtigen Entdeckung gegeben. Man hat am Seeufer bei Marsola, nachdem das Wasser dies Land angespült hatte, die Ueberreste eines alten Gebäudes, welches schon viele Jahrhunderte in der Erde begraben gewesen war, entdeckt. Zuerst entdeckte man 5 Fußgestelle von Säulen, und einen Fußboden mit Mosaik-Arbeit. Dann entdeckte man ein Gebäude, welches mit einer Mauer umgeben war.

Es ist neulich ein Versuch gemacht worden, Papier aus Kartoffelschalen zu verfertigen. Jetzt wird vorgeschlagen, das dürre Laub der Wälder hierzu als Material zu verwenden. Das faserige Blattgewebe scheint hierzu noch weit geeigneter zu seyn, wenn auch nur zu groben Sorten des Packpapiers.

Die Entdeckungszreise des Kapitäns von Kogebue, welche unter dem Befehle dieses Hauptmannes unternommen und durch seine Landung in Kronstadt beendigt worden ist, wird nächstens erscheinen. Er hat die an die russischen Besitzungen stoßenden amerikanischen Küsten, die aleutischen Inseln, die Küsten von Kamtschatka, und das ochotskische Meer besucht. Sodann mehrere Inseln des großen Oceans; er war auf den Sandwich-Inseln, und auf Owhai eben zu der Zeit, als die Gebeine des Königs und der Königin dorthin gebracht wurden, und endlich zu Manila, welches er am 1. Januar v. J. verließ. Der Naturforscher Dr. Eschholz, welcher die Reise mit Hrn. v. Kogebue gemacht hat, ist in London zurückgeblieben, und wird die Reisebeschreibung in naturhistorischer Hinsicht liefern.

Die Verlobung unserer Tochter Emilie, mit dem Herrn Pastor Heinrich zu Groß-Bargen bei Trachenberg, geben wir uns die Ehre, theilnehmenden Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen, und uns mit unsern Kindern zu fernerm gütigen Wohlwollen zu empfehlen.

Neumarkt den 30. Januar 1827.

Pastor Jacobi nebst Frau.

Unsere am 23. Januar vollzogene Verbindung beehren wir uns unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Fr. Penzholz, Pastor in Röchlitz bei Goldberg.

Konise Penzholz, geb. Martin.

Die heut Nachmittags 2½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. v. Stockmans, von einem gesunden Knaben, zeigt allen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Beuthen den 1. Februar 1827.

von Gallwitz, Rittmeister und Esk. Chef im 2ten Männen Reg.

Den 26sten d. Mts., früh um 2 Uhr, endigte an Unterleibs-Entzündung mein geliebter Mann, der hiesige Cofsetier und Besitzer des Gasthofes zum goldenen Kreuz, Franz Gottwald, in einem Alter von 45 Jahren seine irdische Laufbahn. Indem ich diese betrübte Anzeige meinen Gönnern, Verwandten und Freunden widme, bin ich auch ohne Beileidsbezeugung ihrer Theilnahme an meinem schmerzlichen Verluste gewiß.

Münsterberg den 30. Januar 1827.

Franziska verw. Gottwald, geb. Mumüller, zugleich im Namen des abwesenden Sohnes,  
Franz Gottwald.

Ohne eine bedeutende vorangegangene Krankheit starb den 3ten d. Mts., Morgens nach 6 Uhr, am Nervenschlage, unsere innig geliebte Tochter, Gattin und Schwester, Julie Geiseler, geb. Heinius, im 44sten Lebensjahre. Von tiefem Schmerz ergriffen, widmen wir diese Anzeige allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten, indem wir uns ihrer Theilnahme auch ohne besondere Beileidsbezeugungen überzeugt halten. Breslau den 4. Februar 1827.

Der Kriminal-Rath Heinius, als Vater.  
Der Hauptmann Geiseler, als Gatte.  
Augusta Heinius, als Schwester.

## Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 3ten Februar 1827.

Wechsel-Course.	Pr. Courant.		Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant.		
	Briefe	Geld			Briefe	Geld	
Amsterdam in Cour. . . . .	2 Mon.	—	144 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Banco-Obligationen . . . . .	2	—	97 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Hamburg in Banco . . . . .	à Vista	153 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	—	Staats-Schuld-Scheine . . . . .	4	84 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Ditto . . . . .	4 W.	—	—	Preufs. Engl. Anleihe von 1818 . . . . .	5	—	—
Ditto . . . . .	2 Mon.	—	151 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	Ditto Ditto von 1822 . . . . .	5	—	—
London für 1 Pfd. Sterl. . . . .	3 Mon.	6. 28 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	6. 28	Danziger-Stadt-Obligat. in Thl. . . . .	6	—	28
Paris für 500 Fr. . . . .	2 Mon.	—	81 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	Churmärkische ditto . . . . .	4	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. . . . .	à Vista	104 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	Gr. Herz. Posener Pfandbr. . . . .	4	92 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	—
Ditto . . . . .	M. Zahl.	—	—	Breslauer Stadt-Obligationen . . . . .	5	—	105
Augsburg . . . . .	2 Mon.	104 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	Ditto Gerechtigkeit ditto . . . . .	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	98
Wien in 20 Kr. . . . .	à Vista	—	—	Holl. Kans et Certificate . . . . .	—	—	—
Ditto . . . . .	2 Mon.	—	103 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	Wiener Einl. Scheine . . . . .	—	42 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	—
Berlin . . . . .	à Vista	—	100 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Ditto Metall. Obligat. . . . .	5	—	92 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Ditto . . . . .	2 Mon.	—	99 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	Ditto Anleihe-Loose . . . . .	—	—	—
				Ditto Partial-Obligat. . . . .	4	—	—
				Ditto Bank-Actien . . . . .	—	—	—
<b>Geld-Course.</b>				Ditto Bank-Actien . . . . .	—	—	—
Holland. Rand-Ducaten . . . . .	Stück	—	97	Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr. . . . .	4	104 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	—
Kaiserl. Ducaten . . . . .	—	—	97	Ditto Ditto 500 Rthlr. . . . .	4	105 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	—
Friedrichsd'or . . . . .	100 Rthl.	—	114 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Ditto Ditto 100 Rthlr. . . . .	4	—	—

### Theater-Anzeige.

Montag den 3ten: Jocko. Vorher: Der König von gestern.  
 Dienstag den 6ten: Maria Louise von Orleans.  
 Mittwoch den 7ten: Jocko. Vorher: Das Abenteuer in der Judenschente.  
 Donnerstag den 8ten: Jocko. Vorher: Der Kammerdiener.  
 Freitag den 9ten: Jocko. Vorher, auf Verlangen: Der alte Feldherr.  
 Sonnabend den 10ten: Jocko. Vorher, neu einkudirt: Die Berliner in Wien.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's  
Buchhandlung iſt zu haben:

- Thieme, M., Märchen und Sagen für die Jugend. 2te Auflage. 8. Berlin. Lädertg. geb.  
1 Rthlr. 15 Sgr.  
Göfner, J. Martin Boos, der Prediger der Gerechtigkeit die vor Gott gilt, Mit Boos Bildniß.  
gr. 8. Leipzig. Tauchnitz. 2 Rthlr. 15 Sgr.  
Breithaupt, H. C. W., Sammlung arithmetischer Übungsaufgaben. gr. 8. Heidelberg.  
Dſwald. 1 Rthlr. 5 Sgr.  
Eſchenmayer, C. A., die einfachſte Dogmatik aus Vernunft-Gefchichte und Offenbarung. gr. 8.  
Lübingen. Kaupp. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Nouveaux Livres français.

- Guide du Voyageur en France, divisé en cinq régions par Reichard avec une nouvelle carte  
de France et une couverture gravée offrant diverses monumens de France et la carte des  
environs de Paris 12. Heidelberg. br. 2 Rthlr. 23 Sgr.  
Horticulteur français, ou le Jardinier amateur, traité complet, théorique et pratique du Jar-  
dinage, divisé en huit livres, par M. Pirolle, orné de planches. 12. Paris. 1825. br.  
3 Rthlr.  
Mémoires de Robert Guillemard sergant en retraite suivis de documens historiques, la plu-  
part inédites de 1805 à 1823, 2 Vol. 8. Paris. 1826. br. 6 Rthlr.  
Architecture moderne de la Sicile, ou Récueil de plus beaux Monumens ré-  
ligieux et des Edifices publics et particuliers les plus remarquables des prin-  
cipales villes de la Sicile, mesurés et dessinés par J. Hittorff et L. Zanth,  
Architectes. Imprimé chez Paul Renouard à Paris.

Unter dieſem Titel geben die beiden Architekten Hittorff und Zanth (Zabig aus Breslau)  
Heſte über die Bauwerke Siciliens heraus, welche die höchſte Aufmerkſamkeit, ſowohl der Bau-  
künſtler als des Geſchichtsforschers der Baukunſt verdienen. Für die Treue der Darſtellungen  
bürgt die außerordentliche Sorgfalt die darinn ſichtbar wird, und an Zartheit und Schönheit in  
der Ausführung ſtellen ſich dieſe Heſte dem Beſten gleich, was in dieſer Hinſicht vorhanden iſt.  
Die Gegenſtände ſind, was für den Zweck dieſer Abbildungen am geeigeneſten iſt, in Umriſſen  
dargeſtellt.

Das ganze Werk wird aus achtzehn Lieferungen, jede von vier Blättern in Groß-Folio be-  
ſtehen, die Grundriſſe, Aufriffe, die Verzierungen und einzelnen Theile der Gebäude enthalten, und  
die Kirchen, Paläſte, Klöſter, Hoſpitäler, öffentliche Brunnen und merkwürdige Privathäuſer  
umfaſſen. Das Werk kommt auf Subscription heraus, und der erklärende Text wird mit dem lez-  
ten Heft geliefert; alle Monat kommt ein Heft heraus; vier Heſte ſind bereits erſchienen, und das  
erſte liegt in der obengenannten Buchhandlung zur Anſicht vor, wo auch Subscription angenom-  
men wird.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maäß.) Breslau den 3. Februar 1827.

	Höchſter:	Mittler:	Niedrigſter:
Weizen	1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.	— 1 Rthlr. 13 Sgr. 3 Pf.	— 1 Rthlr. 9 Sgr. 2 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 17 Sgr. 2 Pf.	— 1 Rthlr. 12 Sgr. 2 Pf.	— 1 Rthlr. 7 Sgr. 2 Pf.
Gerſte	1 Rthlr. 2 Sgr. 2 Pf.	— 2 Rthlr. 27 Sgr. 9 Pf.	— 2 Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf.
Hafer	2 Rthlr. 26 Sgr. 2 Pf.	— 2 Rthlr. 24 Sgr. 2 Pf.	— 2 Rthlr. 22 Sgr. 2 Pf.
Erbsen	1 Rthlr. 18 Sgr. 2 Pf.	— 1 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— 1 Rthlr. 13 Sgr. 2 Pf.



Beilage zu No. 16. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 5. Februar 1827.

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

In der goldnen Gans: Hr. Graf von Püſler, Kammerherr, von Thomaswalbau; Herr v. Dobbler, von Otmachau; Hr. Schimmelpfennig v. d. Oye, von Zaborowo; Hr. v. d. Goltz, von Koniſch; Hr. Kráhan, Partikulier, von Sulau. — Im goldnen Schwerdt: Hrn. Gebrdr. Kramſta, Kaufleute, von Freiburg; Hr. Fancello, Tonkünſtler, von Bologna; Hr. Faggiotti, von Frarago; Herr Neumann, Kaufmann, von Berlin. — Im Autenkranz: Hr. v. Rauer, Hr. v. Stroffe, Partikuliers, von Wohlau; Hr. Ehrlich, Doſtor, von Brieg; Hr. Lauſant, Kaufmann, von Penne. — Im blauen Hirsch: Fr. v. Stechow, von Kozmin. — Im weißen Adler: Hr. Steidter, Thierarzt, von Nachod. — In weißen Storch: Hr. Becker, Oberamtmann, von Gros Ellguth; Hr. Peltram, Kondukteur, von Schweidnitz. — In 2 goldnen Löwen: Herr Kráſig, Land- und Stadt-Gerichts-Deſtant, von Nimptſch. — In der goldnen Krone: Hr. Kleſe, Kaufmann, von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Meyer, Senator, von Gros-Glegau, Herrenſtraße No. 18; Hr. Wártſch, Oeconomie-Infpector, von Schönjohnsdorff, Nicolaiſtraße No. 7; Hr. Kiepert, Kaufmann, von Hamburg, Ohlauerſtraße No. 63.

(Anzeige.) Mittwoch den 7ten Februar um 6 Uhr, Verſammlung der naturwiſſenſchaftlichen Section der ſchleſiſchen Geſellſchaft für vaterländiſche Cultur. Herr Lieutenant und Dr. Meyer über die von der Geſellſchaft zu redigirende Zeitschrift für Handwerker. Herr Profeſſor Dr. Chladni wird einige Verſuche mit der Glühlampe, und Herr Prof. Schilling ſein von ihm erfundenes und Mikrograph benanntes, dioptriſches Inſtrument vorzeigen, womit man alle Arten mikroſkopischer Gegenstände in beliebiger Vergrößerung der Natur vollkommen getreu nachzeichnen kann, ohne ſelbſt im Zeichnen geübt zu ſeyn.

(Vorladung.) Ueber den in 79,622 Rthlr. 20 Sgr. 2 Pf. inclusive Ebersdorff, Antheil Schlegel, Activis und Mobilien, dagegen in 71,288 Rthlr. 10 Sgr. 4 6/7 Pf. Paſſivis nach dem erſten, nach dem 2ten rectificirten Inventario aber in 77,288 Rthlr. 15 Sgr. 10 Pf. 14 Rthlr. 22 Sgr. 3 1/2 Pf. und 200 Rthlr. an Immobilia Activ-Forderung und Mobilia, dagegen in 69,709 Rthlr. 18 Sgr. 6/7 Pf. Paſſivis beſtehende Nachlaß des am 5ten Mai 1821 verſtorbenen Gutsbeſizers Carl Joſeph Hoffmann iſt am 25ſten Juni 1826 der erſchaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an dieſen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Beſſor Herrn Born auf den 26ſten Mai 1827 Vormittags um 9 Uhr anderaumten peremptoriſchen Liquidations-Termine in dem hieſigen Ober-Landes-Gerichts-Hauſe perſönlich oder durch einen geſetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erſcheinen, und ihre Forderungen oder ſonſtigen Ansprüche vorſchriftsmäßig zu liquidiren, auch ſich über die Verbehaltung des Interims-Commun-Mandatarii, Juſtiz-Commiſſarius Reumann, zu erklären. Die Nichterſcheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieſes Termins durch ein abzuſaſſendes Präkluſions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verluſtig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der ſich meldenden Gläubiger von der Maſſe noch übrig bleiben möchte, verwieſen werden. Den Gläubigern welchen es an Bekanntschaft unter den hieſigen Juſtiz-Commiſſarien fehlt, werden der Juſtiz-Commiſſarius Dziuba, Juſtiz-Rath Wirth und Juſtiz-Commiſſarius Briet vorgeschlagen, wovon ſie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame verſehen können. Breslau den 19ten September 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schleſien.

(**Öffentliche Bekanntmachung.**) Da das unterzeichnete Königl. Pupillen-Collegium sich veranlaßt gefunden, die Vormundschaft über den hinterbliebenen Sohn des verstorbenen Regierungsraths Christian Cornelius Sack, Namens Simon Julius Erwin Sack, auf den Intestament der Mutter und seines Stiefvaters, so wie mit seiner eigenen gerichtlich erklärten Zustimmung, bis zu seinem zurückgelegten 70sten Lebensjahre, d. i. bis zum 11. März 1833, in der bisherigen Art fortzuführen, so wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit sich bis dahin Niemand ohne Beitritt der Vormundschaft und ohne Zustimmung des unterzeichneten vormundschaftlichen Gerichts in rechtliche Geschäfte mit dem genannten Curanden einlasse. Breslau den 10ten Januar 1827. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien. Mähler.

(**Bekanntmachung.**) In Folge höherer Verfügung sollen verschiedene Utensilien, welche sich für die Lazareth-Anstalt nicht mehr eignen, als Schemmel, Bänke, Wasser-Kannen, Eimer, Waschschaffe, blechne Becher, Spucknapfe und Löffel und eine Quantität alt Bauholz auf dem Hofe der Paradies-Kaserne, Donnerstag den 8ten Februar c. Vormittags um 10 Uhr öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch einladet. Breslau am 29sten Januar 1827. Die Königl. allgemeine Lazareth-Commission.

(**Auction.**) Es sollen am 12. Februar c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auktions-Gelasse des Königl. Stadt-Gerichts in dem Hause No. 19 auf der Junkern-Straße verschiedene Effekten, bestehend in Repositorien, Ledentafeln, einigen kurzen Waaren, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 2ten Februar 1827. Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspektion.

(**Subhastations-Patent.**) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die zu Döberzdorf sub No. 45 gelegene, dem Müller Joseph Hausdorff gehörige Wassermühle, welche gerichtlich auf 2647 Rthlr. 5 Sgr. 5 Pf. gewürdigt worden ist, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die Bietungs-Termine sind auf den 14. April, den 16. Juni und peremptorie aber den 16. August c. Nachmittags um 2 Uhr vor dem Herrn Deputato Ober-Landes-Gerichts-Referendario Kobewald angesetzt, und zahlungsfähige Kauflustige werden durch gegenwärtiges Proklama eingeladen, in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß an den Meistbietenden der Zuschlag erfolge, insofern keine gegründete Widersprüche von den Interessenten gemacht werden sollten. Die Taxe dieser Mühle hängt sowohl im Gerichts-Kretscham zu Döberzdorf, als an unserer Gerichtsstätte aus, und kann solche während den Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden. Frankenstein den 2ten Januar 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(**Verkauf der Langnerschen Wind- und Wassermühle zu Skohl bei Jauer, und Vorladung der unbekanntem Gläubiger der Besitzerin Langner.**) Die unter No. 46. zu Skohl belegene Langnersche Wind- und Wassermühle nebst Garten und Acker zu 13 Scheff. rheinl. Maas Ausfaat, ortsgerechtlich auf 2418 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigt, soll auf den Antrag der Realgläubiger in Term. 20sten Januar, 20sten März und in Termine peremptor. 21sten May 1827, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch eingeladen, sich in den ersten beiden Terminen in der Kanzlei des unterzeichneten Justitiarli zu Jauer, in dem letzten und peremptorischen Termine aber auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Skohl Vormittags um 10 Uhr einzufinden, und ihre Kaufsgebote abzugeben. Zugleich werden alle etwa unbekanntem Gläubiger der Mühlenbesitzerin, verheh. Langner, Johanne Eleonore geb. Konrad, hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen an dieselbe bis zum Termine den 21sten May 1827, spätestens aber in demselben, zu melden. Die Taxe der Langnerschen Grundstücke kann im Gerichtskretscham zu Skohl und Großwandris eingesehen werden. Jauer den 13. November 1826.

Das Gerichts-Amt von Skohl. Reymann.

(Proclama.) Auf den Antrag der Bauer Johann Karbstein'schen Erben zu Thomaskirch ist die Subhastation des im Dhlauer Kreise belegenen Johann Karbstein'schen Bauergutes No. 4. zu Thomaskirch nebst Zubehör, welches im Jahre 1826 auf 8,500 Rthlr. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in den angezeigten Dietungs-Terminen am 1sten Dezember 1826, am 3ten Februar 1827, besonders aber in dem letzten Termine am 7ten April 1827 Vormittags um 9 Uhr vor dem Königl. Commissario Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Präsidenten Reichardt in Terminus-Zimmer des Gerichts in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehenen Mandatar zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird. Die Taxe kann täglich in der Registratur eingesehen werden. Dhlau den 1sten September 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Stadt-Gericht wird der seit mehr als 20 Jahren abwesende Handlungsbdiener Johann Heinrich Stolzman, oder dessen unbekannte Erben auf Antrag des Curatoris vorgeladen um in termino praejudiciali den 22sten März 1827 in curia hieselbst persönlich oder schriftlich sich zu melden und sein Recht an das beim hiesigen evangelischen Kirchen-Collegio asservirte Vermögen von 60 Rthlr. auszuführen. Ausbleibenden Falls wird auf die Todes-Erklärung erkannt, und dieses Vermögen dem Testamente der Johanna Louise Schuppe geborne Scholz gemäß, hiesiger Schul-Casse zugesprochen werden.

Auras den 22. May 1826.

Das Königl. Gericht der Stadt Auras.

(Subhastations-Patent.) Die Possession No. 98. zu Landsberg, bestehend aus einem Wohngebäude, Stalle, Obstgärtchen und 1/4 Quart Acker welche auf 127 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. gerichtlich taxirt worden ist, soll auf den Antrag der Fabiane'schen Erben im Wege der freiwilligen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden. Der peremptorische Termin hierzu ist auf den 5ten April c. in loco Landsberg festgesetzt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen werden. Rosenberg den 12ten Januar 1827.

Königliches Stadt-Gericht Landsberg.

(Verkauf des Ritterguts Neuwaldau.) Das im Fürstenthum Sagan und dessen Raumburger Kreise belegene, und nach der unterm 30. Juny d. J. ausgefertigten landschaftlichen Taxe zu 5 Prozent auf 25808 Rthlr. 5 Sgr. zu 6 Prozent aber auf 21823 Rthlr. 26 Sgr. abgeschätzte Rittergut Neuwaldau wird auf den Antrag eines Realgläubigers in via executionis zum öffentlichen Verkauf ausgestellt. Besitz- und Zahlungsfähige werden aufgefordert, in denen, vor dem ernannten Deputirten Hrn. Justizrath Lauterbach anberaumten Dietungs-Terminen, den 1sten Februar, den 3ten May, und den 2ten August d. J., von denen der Letzte peremptorisch ist, Vormittags um 10 Uhr im gewöhnlichen Geschäfts-Lokale, entweder persönlich oder durch gehörig und gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, zu gewärtigen. Auf die nach dem letzten Licitations-Termin einkommenden Gebote wird in der Regel keine Rücksicht genommen, und wegen Tax- und Kaufsbedingungen besonders bemerkt, daß solche in der Registratur einzusehen sind. Sagan den 6. October 1826.

Herzogliches Gericht des Fürstenthums Sagan.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag ihrer resp. Verwandten werden nachstehende Personen: 1) der am 24sten May 1770 zu Schwentnig geborene, im Jahre 1794 von Peilau bei Netzenbach sich entfernte Dienstknecht Johann Christoph Zeiske, welcher früher angeblich bei dem v. Seidlitz nachher v. Heising- und dann v. Görz'schen Kürassier-Regiment in Dhlau als Kürassier in Diensten gestanden und auf Urlaub entlassen worden, dessen im Judicial-Depositario befindliches Vermögen 34 Rthlr. 6 Sgr. 10 Pf. beträgt; 2) der am 11ten July 1783 zu Schwentnig geborene, von dem 1sten Kürassier-Regiment zu Breslau angeblich nach einjähriger Dienstzeit als Kürassier verabschiedet und am 4ten April 1811 von Schwentnig aus als Fleischerbur-

sche auf die Wanderung gegangene Johann Gottfried Philipp, dessen Vermögen mit 367 Nthlr. 18 Egr. im Judicial-Depositorio sich befindet; 3) Der am 20sten July 1783 zu Schieferslein geborene, im Jahre 1809 als Matrose von Hamburg zurückgekehrte und nach einem Jahre wiederum nach Hamburg und von da wahrscheinlich zur See gegangene Johann Gottlob Hoehl, nach seinem Stiefvater auch Klammer genannt, welcher im Judicial-Depositorio ein Vermögen von 21 Nthlr. 25 Egr. 9 Pf. hat; 4) der am 1sten September 1776 zu Schwentnig geborene, von dem v. Seidlitz-nachher v. Heising- und dann v. Görz'schen Kürassier-Regiment angeblich nach einjähriger Dienstzeit als Capitän wegen Brustkrankheit verabschiedete und vor etwa 25 Jahren von Rothschloß sich entfernte Schäferknecht Gottfried Bräuer, dessen im Judicial-Depositorio befindliches Vermögen in 17 Nthlr. 24 Egr. 1 Pf. besteht; welche seit den angegebenen Momenten von ihrem Leben und Aufenthalt keine weitere Nachricht ertheilt haben, so wie deren etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit öffentlich aufgefordert, bis zu oder spätestens in dem auf den 22sten März 1827 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Präclusions-Termine in der Kanzlei zu Schwentnig entweder persönlich oder schriftlich, oder auch durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehenen, gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten sich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls dieselben für todt erklärt und den sich meldenden gesetzlichen Erben ihre resp. Vermögens-Anteile werden zugesprochen werden.

Zobten am Berge in Schlesien den 7. Juny 1826.

Das Gerichts-Amt der Graf Jedlitz-Trüglerschen Fidei-Commiss-Herrschaft Schwentnig.

(Bekanntmachung.) Das zur Nachlassmasse des zu Albrechtsdorff, Breslauschen Kreises, verstorbenen Baurhofs-Besitzer General gehörende Baurgut No. 22. zu Albrechtsdorff, soll Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein einziger Bietungs-Termin auf den 7ten März 1827 Vormittags 9 Uhr im Schlosse zu Albrechtsdorff anberaumt worden. Dieses 3 1/2 Meile von Breslau, 1 Meile von Zobten, 1 1/2 Meile von Canth belegene Baurguth, (wobei bedeutender Beilaß bleibt) hat 1 1/2 Hufe gutes Ackerland, ist von dem Acker der übrigen Bauern separirt, nach der sowohl im Kerschau zu Albrechtsdorff wie in hiesiger Gerichts-Kanzley jederzeit einzusehenden gerichtlichen Taxe auf 2465 Nthlr. 10 Egr. gewürdigt worden, und sind die Gebäude durchgängig in ziemlichen Baustande. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, in gedachtem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, und hat der Meist- und Bestbietende bei annehmbarem Gebot und Einwilligung der Real-Creditoren, den Zuschlag sofort zu verhoffen. Zugleich werden alle etwanige unbekannte Gläubiger des Baurhofs-Besitzer Benjamin General hiermit vorgeladen, ihre Forderungen unter Beibringung der Beweismittel in gedachtem Termine den 7ten März 1827 persönlich oder durch einen mit gehöriger Vollmacht versehenen Mandataris, wozu ihnen der Königliche Justiz-Commissarius Herr Richter hieselbst, vorgeschlagen wird, anzumelden, unter der Verwarnung, daß sie im Nicht-Erscheinungsfall mit allen ihren Anforderungen an die Masse präcludirt, und ihnen gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Schweidnitz den 5ten September 1826.

Das Rittmeister v. Mutius-Albrechtsdorfer Gerichts-Amt.

(Zu verkaufen.) Ein kleines Haus in gutem Baustande, ist zu verkaufen oder auch zu vermietthen. Näheres Schußbrücke im ersten Hause nach der Albrechtsstraße sub No. 13. im ersten Stock.

(Anzeige.) Zu verkaufen ist Saamen-Getreide bester Qualität, nämlich: Erbsen, Gerste, Haaser, Haidekorn und Kleesaamen zu möglichst billigen Preisen und zu erfragen: Rossmarkt No. 12. eine Stiege hoch.

(Zu verkaufen.) Bei Unterzeichnetem sind wieder eine Quantität ausgezeichnete ein- und zweijähriger Sprung-Stähre zu verkaufen, die täglich in Lugenschein genommen werden können. Die Herbe, so wie der Werth der Wolle ist hinlänglich bekannt.

Berlach, auf Bieräbie, Lubliner Kreis.

(Verkauf ächter Stähre.) Montag den 12. Februar d. J. wird der Stähre-Verkauf in der hiesigen Stammschäferei wieder anfangen. Jedem Käufer ist die freie Auswahl der Stähre gestattet, weshalb keine Bestellungen angenommen werden können, und gebeten wird, die behandelten Stähre bald möglichst abholen zu lassen. Die Preise der Stähre sind den Zeiten angemessen und wie gewöhnlich aus einem besondern Tax-Register zu ersehen. Zu Vermeidung aller willkürlichen Geschenke an meine Schäfer, habe ich eine bestimmte Tantieme von 5 pCt. des Tax. Werthes oder von 1 1/2 Sgr. pro Rthlr. bewilligt. Glumbowitz bei Winzig den 21. Januar 1827.

Erdmann Gr. v. Rödern.

(Verpachtung.) Die zwischen Ohlau und Brieg, 4 1/2 Meile von Breslau gelegene Brau- und Brennerei des Dominii Hünern, Ohlauer Kreises, soll auf drei oder mehrere Jahre an einen tüchtigen, cautionsfähigen Brauer verpachtet werden. Pachtlustige werden demnach aufgefordert, bis längstens Ende Februar c. bei unterzeichnetem Wirthschaftsamt sich zu melden, um die Bedingungen zu erfahren. Das Gräflich Hoverden'sche Wirthschaftsamt.

(Brau- und Branntweinbrennerei-Verpachtung.) Das Gut Wildschütz liegt 1 Meile von Breslau an der Weide und einem Mühlgraben, welche zwischen Teichen, Laubhölzern und Wiesen hinfließend, zu den angenehmsten Spaziergängen und Wasserfahrten Veranlassung geben. Neben der Brauerei befindet sich ein kleiner Garten; diese selbst ist nach neuer Art, namentlich hinsichtlich der Dörre eingerichtet. Geschickte Brauer, welche auf Georgi eine vortheilhafte Pacht zu entrichten wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich zu melden.

Dominium Wildschütz.

(Verpachtung.) Das Bier- und Branntwein-Urbarium zu Guhlau, Trebnitzer Kreises, eine halbe Meile von Prasnitz, an der kleinen Breslauer Straße gelegen, soll von Termino Georgii a. c. entweder anderweitig verpachtet, oder in Erbpacht verkauft werden, wozu sich Unternehmer beim dassigen Dominium zu melden haben.

### Schaaf-Muttern zu verkaufen.

Durch den vorjährigen Ankauf von 170 Merino-Mutter-Schaaften aus den edelsten Heerden des Königreichs Sachsens, welche ich dieses Jahr wieder mit 70 Stück und kommandes Jahr zum letztenmal noch mit 100 Stück nach bereits geschlossenen Contracten completiren werde, bin ich veranlaßt, meine sich hier befindende schon hoch veredelte Metis-Mutter-Heerde zu verkaufen. Ich biete daher hiermit 150 Stück Mutter-Schaafe von verschiedenem Alter, wovon aber keins über 5 Jahre alt ist, und selbige sich durch viele Wolle, und sehr geregelte Stapelbildung auszeichnen, zum Verkauf aus. Dieses zur Nachricht für Kauflustige, mit dem Bemerkten: das ich selbst die Auswahl aus meiner ganzen Metis-Mutter-Heerde gestatte. Vom 24. Februar an werden die Schaafe zum Verkauf aufgestellt seyn, und können selbige dann täglich in Angenschein genommen und gezeichnet werden. Stachau bei Strehlen, den 1sten Februar 1827.

Moritz von Stegmann.

(Bekanntmachung.) Da ich gesonnen bin, mein in Wüstewaltersdorf liegendes Wohnhaus nebst Stallung, die dazu gehörende Hänge, Stärkhaus, Bleiche und Walke an den Meißbietenden zu verkaufen, so habe ich dazu einen Termin auf den 7ten Februar Vormittags um 10 Uhr in meiner Wohnung daselbst festgesetzt und mache solches hierdurch öffentlich mit der Zusicherung bekannt: daß ich gleich nach Abhaltung dieses Termins, wenn das Gebot annehmlich ist, den Contract abschließen werde.

G o g l e r.

(Nachgesuch.) Ein Gasthof, hier oder in einer Provinzial-Stadt an einer frequenten Straße gelegen, wird zu pachten gesucht. Hierauf Reflectirende werden gebeten ihre Bedingungen in frankirten Briefen unter der Adresse H. F., an das Königl. Intelligenz-Comtoir gefälligst einzusenden.

(Warnung.) Ich warne Jeden, meinem jüngsten Sohn Adolph Heyse Geld noch Geldeswerth zu borgen, indem ich keine Zahlung für ihn leiste. Breslau den 30ten Januar 1827.  
Der Ober-Berg-Factor. Heyse.

(Erklärung.) Fortdauernde Krankheit und andere Ursachen haben den Entschluß erzeugt, mich freiwillig der Verwaltung und Disposition meines Vermögens zu begeben, auch diese meinem Bruder dem Kaufmann Ernst Weidner hieselbst, welchen ich als Curator gewählt habe, zu übertragen. Ich erkläre dieses hierdurch öffentlich und mit der Maasgabe, daß von heute ab, alle Geschäfte welche mein Vermögen, die Substanz und den Nießbrauch desselben angehen, nur alsdann für gültig und verbindend angesehen werden können und sollen, wenn mein oben gedachter Bruder und gewählter Vermögens-Curator dabei zugezogen und seine Billigung zum Abschlusse ausdrücklich gegeben hat. Breslau den 2ten Februar 1827.

Christian Gottlieb Weidner.

(Anzeige und Warnung.) Es hat sich ein Unbefugter unterstanden, ein erzpriesterliches Zeugniß für den emigrirten Priester Herrn Jussin, ehemals Mesner in Gierschdorf bei Liegenhals, demalen aber in Posen, auszustellen, meinen Namen nachzukriecheln, und zu diesem Behuf ein Siegel nach dem meinigen neu stechen zu lassen. Dieses Zeugniß ist von der hohen Consistorial-Behörde zu Posen für falsch anerkannt, und deshalb an Ein Hochwürdiges G. V. Amt zu Breslau eingesendet worden. Indem ich nun diesen schädlichen Unfug öffentlich bekannt mache, warnige ich zugleich Jedermann, keine auf mich gestellte Wechsel, oder Zahlungs-Anweisungen von mir anzunehmen, oder darauf Zahlung zu leisten, auch keine Waaren-Artikel für mich zu verabreichen, weil ich mich auf keinen Fall zur Vergütigung verstehen werde. Kamnig den 30. Januar 1827.

Der Erzpriester Becker.



Auktions-Anzeige.

Mittwoch den 7. Februar d. J. Nachmittag um halb 3 Uhr werden die zum Nachlaß Sr. Durchlaucht des Herrn Prinzen Biron von Curland gehörenden sehr künstlichen Hand-Zeichnungen und Kupferstiche im Auktions-Gelasse des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Breslau den 3. Februar 1827.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Sekretair.



(Anzeige.) Etnem hohen Offizier-Corps zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich zur Bequemlichkeit desselben in meiner Hutfabrik ein Lager von Berliner Militair-Effekten nach den neuesten Proben und den billigsten festgestellten Berliner Fabrik-Preisen errichtet habe, als: Czakots, Feder-Hüte, ganz leichte Interims-Czakots, Dienst-Mützen jeder Art, nebst einer Niederlage der noch zu brauchenden Militair-Effekten. Breslau, Salzring No. 2. S. Noack.

Auch sind bei mir zu haben, die billigsten ganz modernen seidnen Walter Scott Herren-Hüte. Salzring No. 2. S. Noack.

(Anzeige.) Frische Straßburger Gänseleber-Pasteten das Stück 1 Nthlr., frischen Trübige Soja das Pfund 10 Sgr., Trüffelwurst das Pfund 15 Sgr., ächtes Tafel-Bonillon das Pfund 20 Sgr., besten Stockfisch eingewässert das Pfund 2 Sgr., Grünberger Wein die Champagner Flasche 2 Sgr., ist zu haben bei dem Stadtkoch Stiller auf der Schuhbrücke in dem Hause des Kretschmermittels.

(Handlungs-Verlegung.) Wir haben unsere Eisen- und Kurzwaaren-Handlung aus dem Vorder-Gewölbe in unser Comptoir verlegt und ist daher der Eingang von heut an in der dritten Thür des Hausflurs. Breslau den 31sten Januar 1827.

Gebrüder Jähniß, am Markt No. 16.

**Anzeige für Lehrer und Prediger.**

Von dem in öffentlichen Blättern schon so oft mit vorzüglichem Beifall genannten und zuletzt noch in der allgemeinen Schul-Zeitung 1826, Abtheil. I. No. 4 so günstig beurtheilten und so nachdrücklich empfohlenen, wie auch in sehr vielen ausgezeichneten Stadt- und Land-Schulen durch verständigen Gebrauch genugsam bewährten:

**Leitfaden für Sprachschüler von 5 bis 10 Jahren, oder MC der deutschen Sprache für Stadt- und Land-Schulen jeder Confession, von M. E. B. Zehme, Ober-Lehrer an der Königl. Waisen- und Schul-Anstalt, wie auch am Schul-Lehrer-Seminario vor Bunzlau.**

ist so eben die vierte, abermals vermehrte Auflage mit dem Motto: „Nur durch Gebrauch lernt man das Brauchbare finden“ erschienen und in Leipzig bei P. G. Kummer für 3 Gr., beim Verfasser selbst aber, gegen baare Bezahlung, für 2 Egr. 6 Pf. zu bekommen. Der Anhang dazu, oder die 5 Hauptstücke des christlichen Glaubens mit zahlreichen Hinweisungen auf biblische Geschichten und classische Bibelsprüche, wird nur auf besonderes Verlangen, und zwar als Anhang zum Leitfaden für 6 Pf., ohne diesen aber für 1 Egr. zu haben seyn, gebunden kostet der Leitfaden, sowohl mit als ohne Anhang, beim Verfasser 1 Egr. 10 Pf. mehr, als ungebunden; ein vollständiges, gebundenes Exemplar also noch nicht volle 4 Gr. Gewiß ein äußerst geringer Preis für ein so reichhaltiges, vielfach nütliches Schulbuch!

(Musik-Anzeige.) Bei G. G. Forster ist erschienen: **Jocko-Walzer für das Pianof. mit Benutzung einiger Melodien aus dem Melodram Jocko, und Hinzufügung eines erläuternden Textes von A. K. 5 Sgr. mit einer Titel-Vignette und dem Motto:**

„Ob Menschen auch ästhetisch schreiben, singen,  
der Affe kann dafür ästhetisch springen.“

**S a a m e n = A n z e i g e.**

Frisch und von besser Güte erhielt extra frühen asiatischen Karviol, das Pfd. 12 Nthlr., Cyprischer, das Pfd. 11 Nthlr., früh englischen, das Pfd. 10 Nthlr. und spät holländischen Karviol, das Pfd. 6 Nthlr., das Loth 16 Sgr., 15 Sgr., 12 Sgr. und 6 Sgr., feine früh englische und Wiener Glas-Kohlräben, früh englisches und Wiener Welschkraut, Broccoli romani und französische Artischofen, Karde, gelbe schwedische Rüben, Ober- und Unter-Rüben, mehrere Sorten Kohl und Sallaten, Kettige, Radisel, Suppen-Kräuter, Wurzel-Saamen, holländische Zucker-Erbfen, Bohnen und Kunkelrüben, der Ctnr. 20 Nthlr., das Pfd. 6 Sgr.

**B l u m e n = S a a m e n.**

Extra vollen Levkoy in allen Farben, Gold-Lack und Sommer-Lack, Nelken, große, volle Balsaminen und mehrere andere Sorten.

**G r a s = S a a m e n.**

Italienisches und französisches Reygras, das Pfd. 9 Sgr., englisches Reygras, das Pfd. 11 Sgr., Honig-Gras, das Pfd. 12 Sgr., Spargel-Gras, der Scheffel 2 Nthlr., Senf-Saamen, der Schfl. 2 Nthlr., Lucerner Klee, der Ctnr. 21 Nthlr., Esparsette, rothen und weißen Klee.

Da ich alle diese Sämereien direkt und von den besten Gegenden beziehe, so bin ich im Stande, im Einzelnen und zum Handel möglichst billige Preise zu stellen. Preis-Listen sind bei mir unentgeltlich zu haben, und empfiehlt sich zu geneigter Abnahme

C. F. Schöngarth in Breslau, Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

(Bekanntmachung.) Ich mache hierdurch gehorsamst bekannt: daß die Schlittenbahn von Breslau aus, sowohl die große, als besonders die kleine Straße über Goldschmieden und Pissa, bis zu mir, sehr gut und schön ist, und bitte unter Versicherung guter Aufnahme, um zahlreichen Zuspruch. Frobelswiz den 2ten Februar 1827. Brendel, Gastwirth.

(Schmierseife) Reibelse à 4 Nthlr., andere à 3 1/3 Nthlr. pr. Fäsel, ist in bester Qualität bei Unterzeichnetem zu haben. Breslau den 2ten Februar 1827.

E. Minor, Spangenberg's Eidam, in No. 37. an der Königsbrücke, am Nikolaithor.

(Loosen-Dfferte.) Kauf-Loose zur 2ten Klasse 55ter Lotterie und Loose zur kleinen Geld-Lotterie sind zu haben, bei H. Holschau der ältere, Neuschestrafte im grünen Polacken.

§ **Bischof und Cardinal** §

pr. Berliner Flasche 10 Sgr., bei 6 Flaschen à 9 Sgr., ~~Neufellinen-Wein-Punsch~~, pr. Berliner  
Bouteille 15 Sgr., bei 6 Flaschen à 13½ Sgr., Ananas-Punsch (von Champagner, Rheinwein)  
pr. Champagner-Flasche 20 Sgr., bei 6 Flaschen à 18 Sgr., Punsch-Essenz pr. Flasche 5, 10  
und 20 Sgr., exclusive Flaschen.

Neunungen, beste Elbinger, pr. Achtel 5½ Rthlr., eine geringere Gattung 4½ Rthlr.,  
Tafel-Bouillon, pr. Pfd. 1 Rthlr., feine Berliner Cervelat-Wurst, pr. Pfd. 12 und 9 Sgr.,  
Jungen-Wurst, pr. Pfd. 8 Sgr.

Aecht italienischen Strachino-Käse, frische grüne spanische Weintrauben,  
Hamburger Rauchfleisch und ächte Deltower Rüben offerirt

G. B. Jäkel, am Ring (Maschmarkt) No. 48.

(Bitte.) Um jeder möglichen Unterbrechung vorzubeugen, welche nach der Aufnahme  
neuer Schüler in mein Institut, jedoch nur derer, die noch keinen Unterricht erhielten, viel-  
leicht eintreten könnte, so zeige ich hiermit an: daß der neue Lehrkursus für jene Schüler dies-  
mal den ersten März beginnen wird, bittend: auf diese Zeit gütigst Rücksicht nehmen zu wollen.  
Breslau den 2ten Februar 1827.

G. B. Vog, Vorsteher einer Privat-Lehranstalt, Schuhbrücke No. 12.

(Anerkieren.) Sollten Ein oder Zwei junge Männer von wissenschaftlicher und sittlicher  
Bildung gesonnen seyn, gegen eine der Sache angemessene Pension das Baufach zu erlernen, de-  
nen weist einen im Königlichen Dienst stehenden Bau-Beamten nach, der Kaufmann Werner  
auf der Ohlauer Straße im Zuckerrohr.

(Zu vermieten und Termino Ostern zu beziehen) jedoch nur an einen stillen  
Miether, ist auf der äußern Nicolaisstraße eine sehr freundliche Wohnung im zweiten Stock, besteh-  
end in zwei Stuben und einer Alfove mittler Größe vorn heraus, und zwei dergleichen Stuben  
nach hinten, eine lichte Kuchel nebst Keller und Bodengelaf. Das Nähere Nicolaisstraße No. 21.  
bei dem Eigenthümer.

(Vermietung.) In dem Eckhause der Albrechts- und Catharinen-Straße No. 27. ist die  
Handlungs-Gelegenheit nebst Wohnung und dem übrigen nöthigen Gelaf, zu vermieten und  
Termin Johanni zu beziehen. Das Nähere sagt Herr Kaufmann Stark, Oberstraße.

(Vermietung.) No. 1. Ursulinergasse ist Parterre eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Al-  
foven, oder die helle Etage von 4 Stuben 1 Alfove an ruhige Miether zu vergeben.

(Wein-Handlung zu vermieten und auf Termino Ostern oder Johanni  
cur. zu beziehen) sehr vortheilhaft gelegen, mit allem dazu erforderlichen Gelaf und Wohn-  
nung. Näheres hierüber bei Herrn Agent Herrmann, Bischofs Straße Nro. 6. zwei  
Stiegen hoch.

(Zu vermieten) und Termino Ostern oder Johanni zu beziehen sind auf der Herrngasse  
Nro. 7. vier Stuben, ein Cabinet nebst Zubehör. Das Nähere Nro. 4. am Ring in der zweiten  
Etage beim Eigenthümer.

(Vermietung.) Vor dem Schweidnitzer Thore, Garten Straße Nro. 30., ist der erste  
Stock nebst Stallung auf 4 Pferde, auf Ostern zu vermieten. Das Nähere erfährt man N. 25.  
bei Friedrich Wilhelm Kuh.

(Zu vermieten) ist kommende Ostern an der Promenade Nro. 21. eine Wohnung von  
5 Stuben, nebst Stubenkammer, Küche, Keller ic.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm  
Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.